Sachsen-Anhalt
LANDESSPORT
BUND

WAHLPRÜFSTEINE DES LANDESSPORTBUNDES SACHSEN-ANHALT ZUR LANDTAGSWAHL 2026

Antworten der Parteien

Einleitung

Der Landessportbund Sachsen-Anhalt e. V. hat die zur Landtagswahl 2026 antretenden Parteien um die Beantwortung sportpolitischer Wahlprüfsteine gebeten. Ziel ist es, die Positionen der Parteien zu zentralen Themen des Sports transparent darzustellen und den Mitgliedsorganisationen sowie der interessierten Öffentlichkeit eine Orientierung zu ermöglichen.

Die Parteien wurden gebeten, ihre Antworten eigenständig zu formulieren. Die nachfolgend veröffentlichten Texte geben die Antworten der Parteien im Originalwortlaut wieder. Eine inhaltliche Bearbeitung oder Bewertung durch den Landessportbund Sachsen-Anhalt erfolgt in diesem Dokument nicht.

Teil 1 enthält die Antworten aller Parteien auf die allgemeinen Wahlprüfsteine des Landessportbundes Sachsen-Anhalt. Die Reihenfolge der Parteien orientiert sich an der aktuellen Sitzverteilung im Landtag von Sachsen-Anhalt: Regierungsparteien nach Größe, anschließend Oppositionsparteien nach Größe sowie das Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW).

Teil 2 enthält ergänzende Vertiefungsfragen an einzelne Parteien. Diese beziehen sich auf Aussagen in den jeweiligen Wahlprogrammen oder auf besondere sportpolitische Positionen der Parteien.

Stand: Juli 2026

TEIL 1 – ANTWORTEN AUF DIE ALLGEMEINEN WAHLPRÜFSTEINE 3
1. Rolle des organisierten Sports 3
2. Sportförderung verlässlich sichern und erweitern 6
3. Zukunftssichere Finanzierung des LSB 9
4. Sportstätten – vorhanden, modern, nachhaltig und nutzbar für alle 11
5. Kommunale Sportförderung / kommunale Sportstätten 14
6. Ehrenamt entlasten und attraktiv halten 17
7. Gesundheitsziel Sachsen-Anhalts „Förderung eines gesunden Bewegungsverhaltens“ 20
8. Chancen für Kinder und Jugendliche sichern 22
9. Schulsport und Bewegungsförderung stärken 24
10. Erfolgsmodell Projekt Talentfindung und Talentförderung absichern 27
11. Leistungssport – Exzellenz braucht starke Grundlagen 29
12. Sport und Gesellschaft – Starke Strukturen für große Aufgaben 32

TEIL 2 – VERTIEFUNGSFRAGEN AN EINZELNE PARTEIEN 35
CDU 35
Sport als Anker im ländlichen Raum stärken 35
Sportpolitische Schwerpunkte der kommenden Jahre 35
SPD 36
Digitalisierung im Sport – Zukunftsfähigkeit der Strukturen sichern 36
Sport als Anker im ländlichen Raum 36
FDP 38
Sport als vernetzenden Partner in Gesellschaft und Wirtschaft stärken 38
Sportstättenatlas sinnvoll nutzen 38
AfD 40
Bekenntnis zur demokratischen Ordnung und zu einer patriotischen Förderung 40
Sport für alle: Rahmenbedingungen für Inklusion und Teilhaben 40
Die Linke 41
Umsetzung von Teilhabe und Ausbau von Angeboten 41
Struktur und langfristige Absicherung des Sportsystems 41
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN 43
Sport als Anker im ländlichen Raum 43
Aufarbeitung von DDR Zwangsdopinng und Unterstützung Betroffener 43
BSW 44
Sportpolitische Forderungen des LSB umsetzen 44
Sportorganisationen handlungsfähig halten 44

TEIL 1 – ANTWORTEN AUF DIE ALLGEMEINEN WAHLPRÜFSTEINE

1. Rolle des organisierten Sports

Die Fachkompetenz und langjährige Erfahrung der Sportorganisationen sind zentrale Erfolgsfaktoren moderner Sportpolitik – sie müssen verbindlich in politische Strategien einfließen.

Welche Rolle messen Sie dem organisierten Sport – insbesondere Vereinen, Verbänden und dem Landessportbund Sachsen-Anhalt – bei der Gestaltung und Umsetzung sportpolitischer Maßnahmen bei?

CDU
Der Sport ist in der Bundesrepublik Deutschland dezentral in Vereinen organisiert. Diese bilden das Grundgerüst allen gemeinschaftlichen sportlichen Betätigens. Mit der Organisation in Fachverbänden, die ihrerseits Mitglied im Landessportbund sind, ist die Basis nicht nur für ein erfolgreiches Agieren auf Trainings- und Wettkampfebene geschaffen. Diese horizontale Struktur bietet außerdem effektiv die Möglichkeit zur Gestaltung und Umsetzung sportpolitischer Maßnahmen. Auf diese Weise können sowohl sportspezifische Themen als auch gesellschaftliche Themengebiete wie Vielfalt, Integration oder die Beteiligung von Senioren in die Breite der Vereine getragen werden. Für die CDU kommt dem organisierten Sport eine entscheidende, nicht genug zu betonende Rolle bei der Gestaltung und Umsetzung sportpolitischer Maßnahmen zu.

SPD
Der organisierte Sport ist einer der wichtigsten Träger des gesellschaftlichen Zusammenhalts in Sachsen-Anhalt. Mehr als 380.000 Menschen engagieren sich in Vereinen, Verbänden und im Landessportbund. Dort wird nicht nur Sport organisiert, sondern auch Demokratie gelebt, Ehrenamt gestärkt und Integration ermöglicht. Deshalb verstehen wir den Landessportbund und seine Mitgliedsorganisationen nicht als Empfänger staatlicher Sportpolitik, sondern als gleichberechtigte Partner. Ihre Fachkompetenz und ihre Erfahrungen vor Ort müssen frühzeitig und verbindlich in sportpolitische Entscheidungen einbezogen werden. Das gilt für die Weiterentwicklung der Sportförderung ebenso wie für Fragen der Sportstättenentwicklung, der Bewegungsförderung, des Leistungs- und Breitensports sowie des Ehrenamts. Gute Sportpolitik entsteht nicht am Schreibtisch, sondern im Austausch mit denjenigen, die den Sport jeden Tag organisieren. Das hat sich bewährt. Diesen partnerschaftlichen Ansatz werden wir mit unseren Abgeordneten auch künftig fortsetzen.

FDP
Der organisierte Sport ist für uns Freie Demokraten ein unverzichtbarer Partner der Sportpolitik. Mit rund 380.000 Mitgliedern in fast 3.000 Vereinen ist er die größte Personenvereinigung in Sachsen-Anhalt und prägt Eigenverantwortung, Gesundheit, Bildung, Leistungsbereitschaft und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Sportpolitische Entscheidungen müssen deshalb mit denjenigen entwickelt werden, die Sport täglich ermöglichen: Vereinen, Fachverbänden, Kreis- und Stadtsportbünden sowie dem Landessportbund. Ihre praktische Erfahrung ist besonders wichtig bei Sportförderung, Sportstättenentwicklung, Nachwuchs- und Leistungssport, Inklusion, Integration und Digitalisierung.
Unser Anspruch ist: Der Staat soll den Sport nicht bevormunden, sondern ermöglichen. Der organisierte Sport braucht frühe Beteiligung, verlässliche Ansprechpartner und eine Verwaltung, die Probleme löst, statt neue Hürden zu schaffen. Wir streben die größtmögliche Autonomie des Sports an.

AfD
Vereine, Verbände und Landessportbund bilden die unverzichtbare Grund- und Organisationstruktur sowohl für den Breiten- als auch den Leistungssport. Wir betrachten sie als ineinandergreifende Zahnräder. Während die etwa 3.000 Vereine in der Fläche wirken, sind die Fachverbände und der Landessportbund die Interessenvertretung der Vereine gegenüber der Politik und zugleich Ansprechpartner der Politik zu Umsetzung von Maßnahmen. Beispiel: Die AfD fordert in ihrem Programm zur Landtagswahl 2026, dass jedes Kind Schwimmen lernen muss. Hierbei können die Vereine durch Prüfungsabnahmen ihrer ehrenamtlichen Sportleiter und Prüfer Hilfestellung leisten. Dies gilt auch für die von uns angestrebten landesweit durchgeführten Bundesjugendspiele mit Wettkampfcharakter.
Ansprechpartner als „Transmissionsriemen" wäre von Seiten der Politik der Landessportbund, der über die Fachverbände oder Sektionen an die Vereine mit der Bitte herantritt Personen zu benennen, die entsprechend ihren Qualifikationen (Abnahmeberechtigungen) den schulischen Sportunterricht unterstützen.

Die Linke
Sport ist mehr als Freizeitbeschäftigung. Er stärkt Gesundheit, Zusammenhalt und Demokratie, verbindet Stadt und Land und schafft Begegnungsorte für Menschen aller Generationen. Der organisierte Sport unter dem Dach des LSB mit seinen mehr als 3.000 Mitgliedsorganisationen spielt dabei die entscheidende Rolle. Ohne diese Struktur der Sportorganisation wäre eine stabile und dynamische Entwicklung nicht möglich. Die tausenden Ehrenamtlichen, die mit ihrer engagierten und kompetenten Arbeit gemeinsam mit Vereinsvorständen, Managerinnen und hauptamtlichen Trainerinnen die Bedingungen für den Übungs-, Trainings- und Spielbetrieb schaffen, bilden die Grundlage für das Funktionieren des Breiten-, Behinderten- und Leistungssports. Ohne den LSB und seine Arbeitsstrukturen wäre die Umsetzung sportpolitischer Maßnahmen nur sehr eingeschränkt oder gar nicht möglich.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Der organisierte Sport ist mit über 380.000 Mitgliedern in Sachsen-Anhalt die größte Bürgervereinigung im Land. Wir wollen daher sportpolitische Entscheidungen partnerschaftlich mit dem Landessportbund treffen und gemeinsam Prioritäten entwickeln. Dabei sind uns neben neuen Impulsen für die Zukunft, Kontinuität und Verlässlichkeit sowie die Stärkung der Autonomie des Sports wichtig. Wir befürworten die Einbeziehung des LSB bei der Konzipierung von Projektförderungen und Mittelvergaben. Und wir möchten mit dem LSB gemeinsam die Möglichkeit eines Sport-Beirats

diskutieren, der sportliche Belange, auch über den Zuständigkeitsbereich des Sportkuratoriums beim Innenministerium hinaus, stärker in den Blick nehmen kann.

BSW

Für das BSW Sachsen-Anhalt ist der organisierte Sport ein unverzichtbarer Partner der Sportpolitik. Vereine, Verbände und der Landessportbund kennen die tatsächlichen Herausforderungen vor Ort oft besser als die Politik. Deshalb wollen wir sie nicht nur anhören, sondern ihre Expertise verbindlich in politische Entscheidungen einbeziehen. Sportpolitik kann nur erfolgreich sein, wenn sie gemeinsam mit denjenigen gestaltet wird, die täglich Verantwortung in Vereinen, Verbänden und Ehrenämtern tragen. Der Landessportbund Sachsen-Anhalt ist dabei für uns der zentrale Ansprechpartner für die Entwicklung und Umsetzung sportpolitischer Maßnahmen.

2. Sportförderung verlässlich sichern und erweitern

Der organisierte Vereins- und Verbandssport in Sachsen-Anhalt leistet einen unverzichtbaren Beitrag für gesellschaftlichen Zusammenhalt, Ehrenamt und Teilhabe. Die Strukturen wie Kreis- und Stadtsportbünde, sowie Fachverbände und Vereine brauchen verlässliche Rahmenbedingungen, um ihre Aufgaben zielgerichtet und langfristig erfüllen zu können.

Welche Ansätze verfolgen Sie, um die Sportförderung in Sachsen-Anhalt stabil zu halten und weiterzuentwickeln? Nehmen Sie in Ihren Ausführungen Stellung zum Sportfördergesetz und der Ausführungsverordnung (AVO) und beantworten sie die Frage vor dem Hintergrund der aktuellen Haushaltslage im Land und den Kommunen.

CDU

In der ablaufenden Legislatur wurden durch die CDU-geführte Landesregierung Mittel von insgesamt über 178 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Pro Jahr waren das nahezu kontinuierlich jeweils 36 Mio. Euro. Eine solch weiterhin kontinuierliche Förderung ist auch in den kommenden Jahren vorgesehen. So wurden 2025 u. a. im Breitensport die Vereine mit fast 3,8 Mio. Euro, die KSB/SSB und LFV mit über 6 Mio. Euro sowie der LSB mit über 4,7 Mio. Euro durch das Land gefördert. Der Leistungssport im selben Zeitraum mit über 10,1 Mio. Euro. In den kommunalen Sportstättenbau flossen 4,7 Mio. Euro, darunter für das Schwimmzentrum in Magdeburg und die Laufhalle in Halle (Saale).
Grundlage für die Förderungsverteilung sind das Sportfördergesetz und die dazugehörige Ausführungsverordnung. Diese haben sich über die Jahre hinweg etabliert, werden evaluiert und im Bedarfsfall verändert. In der ablaufenden Legislatur erfolgte somit trotz angespannter Haushaltslage und der Sondersituation durch die Corona-Pandemie eine kontinuierliche Sportförderung.

SPD

Eine verlässliche Sportförderung ist für uns auch unter schwierigen Haushaltsbedingungen eine Investition in den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Deshalb bekennen wir uns ausdrücklich zum Sportfördergesetz als Grundlage einer planbaren und transparenten Sportförderung. Die Vereinspauschalen werden verdoppelt und dynamisiert und im Sportfördergesetz festgeschrieben. Vereine werden bei der Digitalisierung ihrer Arbeit unterstützt. Die Pauschalförderung für Kreis- und Stadtsportbünde sowie Landesfachverbände wird erhöht und dynamisiert.

Uns ist bewusst, dass die finanzielle Lage vieler Kommunen den Sport zunehmend unter Druck setzt. Gerade deshalb braucht es eine enge Zusammenarbeit zwischen Land, Kommunen und Landessportbund. Ziel muss sein, dass finanzielle Engpässe nicht zulasten des ehrenamtlich organisierten Sports oder der Teilhabe von Kindern und Jugendlichen gehen. Sportförderung muss verlässlich, unbürokratisch und langfristig angelegt sein. Sie soll den Vereinen Planungssicherheit geben und gleichzeitig genügend Flexibilität bieten, um auf neue Herausforderungen reagieren zu können.

FDP

Wir wollen die Sportförderung stabilisieren, vereinfachen und stärker auf Vertrauen in die Vereinsbasis ausrichten. Deshalb setzen wir uns für eine Erhöhung und Dynamisierung der Pauschalförderung für Vereine und Mitgliedsorganisationen ein. Pauschale Mittel geben Vereinen die Freiheit, vor Ort selbst zu entscheiden, was konkret gebraucht wird.
Das Sportfördergesetz und die Ausführungsverordnung sollten auf Praxistauglichkeit überprüft werden. Förderverfahren müssen digital, verständlich und fristgebunden sein. Nachweise sollen verhältnismäßig bleiben. Gerade ehrenamtlich geführte Vereine dürfen nicht durch komplizierte Anträge überfordert werden.
Ein konkreter Punkt ist die Gleichstellung von Vereinen, die eigene Liegenschaften betreiben, mit Vereinen, die kommunale Sportstätten nutzen. Wer selbst Verantwortung für Infrastruktur übernimmt, darf nicht schlechter gestellt werden.
Angesichts knapper Haushalte müssen Mittel gezielt wirken: weniger Förderbürokratie, mehr Planungssicherheit, mehr Entscheidungsspielraum für Vereine.

AfD

Die AfD bekennt sich zum Sportfördergesetz des Landes Sachsen-Anhalt als der Grundlage der Sportförderung. Die Verknüpfung der Sportförderung mit den Pauschalen aus dem Glücksspielgesetz (Lotto-Toto-GmbH) hat sich bewährt. Das Ministerium für Justiz erhält im Falle der Regierungsübernahme der AfD den Prüfauftrag, Gelder aus Auflagen zu Verfahrenseinstellungen im Sinne des Sportfördergesetzes zu verwenden. Die Berechnungsgrundlagen nach der Ausführungsverordnung haben sich bewährt und orientieren sich an denen anderer Bundesländer. Zur regelmäßigen Anpassung der Sätze und Pauschalen nach dieser Verordnung schlägt die AfD dem LSB eine jährliche Konferenz mit dem für Sport zuständigen Ministerium vor, die Anpassungsbedarfe der Verordnung identifiziert. Eine AfD-geführte Landesregierung bietet dem DOSB, dem LSB und den Einzelverbänden einen institutionalisierten Dialog unter der Schirmherrschaft des für den Sport zuständigen Ministerium an.

Die Linke

Die prekäre Haushaltslage im Land und in den Kommunen ist das Ergebnis einer seit vielen Jahren verfehlten Steuerpolitik, die geändert werden muss. Es ist falsch, trotz erkennbarer Unterfinanzierung insbesondere in den Bereichen von Bildung, Kultur und Sport immer weiter zu behaupten, die öffentliche Hand hätte kein Einnahme- sondern ein Ausgabeproblem. Die Sportförderung muss mit Blick auf die vielfältigen Funktionen des Breiten- und des Spitzensports auf gesetzlicher Grundlage so ausgerichtet werden, dass Kürzungen ausgeschlossen und kontinuierliche Weiterentwicklungen im Sportbereich ermöglicht werden.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Angesichts der angespannten Haushaltslage im Land und den Kommunen werden wir in der kommenden Legislatur vor der Herausforderung stehen,

die Sportförderung stabil zu halten. Wir wollen über Mechanismen und die Höhe der zukünftigen Anpassungen der Pauschalförderung der Vereine und Mitgliedsorganisationen mit dem LSB im Vorfeld der Haushaltsaufstellung in Austausch treten.
Wir wollen insbesondere einen Schwerpunkt auf die Entbürokratisierung und weitere Digitalisierung legen, um die Beantragung deutlich zu vereinfachen und die Fördermittelvergabe transparenter und zügiger zu gestalten. Wir setzen auf mehr Vertrauen gegenüber den Empfänger*innen von Fördermitteln, statt immer mehr Kontrollen und Dokumentationspflichten.

BSW

Die Sportvereine in Sachsen-Anhalt leisten jeden Tag wertvolle Arbeit für Gesundheit, Gemeinschaft und das Ehrenamt. Dafür brauchen sie vor allem verlässliche Rahmenbedingungen und Planungssicherheit. Wir stehen zum Sportfördergesetz als Grundlage der Sportförderung im Land. Gleichzeitig sollten Gesetz und Ausführungsverordnung regelmäßig gemeinsam mit dem organisierten Sport überprüft werden, um Förderverfahren einfacher und praxistauglicher zu gestalten. Trotz der angespannten Haushaltslage von Land und Kommunen halten wir es für falsch, bei Sport und Jugendarbeit zu sparen. Deshalb wollen wir klare Prioritäten setzen, den Erhalt und die Modernisierung von Sportstätten, die Unterstützung des Ehrenamts sowie die Förderung des Kinder- und Jugendsports. Fördermittel müssen dort ankommen, wo sie gebraucht werden. Weniger Bürokratie, verlässliche Finanzierung und eine enge Zusammenarbeit mit Vereinen, Verbänden sowie Kreis- und Stadtsportbünden sind für uns die entscheidenden Voraussetzungen für eine starke Sportlandschaft in Sachsen-Anhalt.

3. Zukunftssichere Finanzierung des LSB

Der LSB übernimmt als Dachverband die Schlüsselrolle in der Sportentwicklung im Bundesland. Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen für Leistungs- und Breitensport sowie der gezielten Arbeit in Sportprojekten schafft er das Umfeld für alle Sporttreibenden in Sachsen-Anhalt.

Welche konkreten Strategien verfolgen Sie, um die institutionelle Förderung des LSB Sachsen-Anhalt langfristig zu sichern und dabei steigende Kosten (insbesondere durch Inflation und Tarifentwicklung) zu berücksichtigen?

CDU
Für uns ist der LSB erster Ansprechpartner in allen Belangen des Sports auf Landesebene. Eine seinen vielfältigen und umfangreichen Aufgaben entsprechende Förderung ist aus unserer Sicht unerlässlich. In der ablaufenden Legislatur erfolgte eine fortlaufend konstante und sich steigernde Förderung. Hiervon darf nach unserem Standpunkt auch in Zukunft nicht abgewichen werden. Durch einen regelmäßigen Austausch mit den Vertretern des LSB konnte sichergestellt werden, dass diesem über anstehende Aufgaben und sich evtl. auftuende Probleme Gehör verschafft wurde.

SPD
Der Landessportbund Sachsen-Anhalt übernimmt zentrale Aufgaben für den Breiten-, Leistungs- und Nachwuchssport. Deshalb braucht er eine verlässliche institutionelle Förderung, die mit den wachsenden Anforderungen Schritt hält. Der Landessportbund mit seinen Liegenschaften (Sportschule Osterburg, Schierker Baude) wird auskömmlich finanziert. Das schließt Tariferhöhungen und Investitionen ein. In Halle wird ein Haus des Sportes gebaut.

FDP
Der Landessportbund erfüllt landesweit zentrale Aufgaben: Beratung, Qualifizierung, Interessenvertretung, Vereinsentwicklung, Projektkoordination und Unterstützung von Fachverbänden sowie Kreis- und Stadtsportbünden. Diese Aufgaben brauchen eine verlässliche institutionelle Grundlage.
Wir setzen uns für mehrjährige Planungssicherheit ein. Inflation, Tarifentwicklung und steigende Sachkosten müssen bei der Förderung berücksichtigt werden, damit die Leistungsfähigkeit des LSB real erhalten bleibt. Eine nominell gleichbleibende Förderung kann faktisch eine Kürzung bedeuten. Gleichzeitig sollen Förderung und Nachweisführung effizient ausgestaltet werden. Sinnvoll sind mehrjährige Fördervereinbarungen, klare Zielvereinbarungen und digitale Verwendungsnachweise. Der LSB soll seine Arbeit strategisch planen können, statt durch kurzfristige Projektlogiken gebunden zu werden.

AfD
Wir wollen an den Steigerungen der letzten Jahre festhalten und orientieren

institutionelle Förderungen an der allgemeinen Lohn- und Kostenentwicklung. Konkretere Aussagen sind wegen eines Kassensturzes, der nach der Regierungsübernahme der AfD unabwendbar ist, derzeit nicht möglich.

Die Linke
Die auskömmliche Finanzierung des Landessportbundes muss den übertragenen und insgesamt zu erfüllenden Aufgaben entsprechend Rechnung tragen (siehe auch die Antwort auf die Frage 8). Das beinhaltet die angemessene Personal- und Sachausstattung und selbstverständlich die Anpassung der zur Verfügung gestellten Finanzmittel an die Tarifentwicklung und die Inflation. Die Finanzierung des Landessportbundes muss für die gesamte Wahlperiode als Rechtsverpflichtung des Landes verbindlich vereinbart werden, um Kontinuität, Verlässlichkeit und Entwicklungsperspektiven zu gewährleisten.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Wir setzen uns für eine angemessene Ausstattung des Landessportbundes und seiner Kreissportbünde ein, mit turnusmäßigen Anpassungen an Inflation und die Tarifentwicklungen.

BSW
Der Landessportbund Sachsen-Anhalt ist ein zentraler Partner für die Entwicklung des Sports im Land. Deshalb braucht er eine verlässliche institutionelle Förderung, die ihm langfristige Planung ermöglicht. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass steigende Personal-, Energie- und Sachkosten viele Organisationen vor große Herausforderungen stellen. Diese Entwicklung muss bei der Festlegung der Fördermittel berücksichtigt werden. Es kann nicht sein, dass die Aufgaben wachsen, die reale finanzielle Ausstattung aber sinkt. Wir setzen uns daher für eine regelmäßige Überprüfung der institutionellen Förderung und einen engen Austausch mit dem Landessportbund ein. Ziel muss sein, die Handlungsfähigkeit des LSB dauerhaft zu sichern und wichtige Projekte im Breiten-, Kinder- und Jugendsport sowie im Leistungssport nicht zu gefährden.

4. Sportstätten – vorhanden, modern, nachhaltig und nutzbar für alle

Bewegungsangebote erfordern ausreichend viele Sportstätten in den Städten und in den Landkreisen. Diese müssen funktionstüchtig sein und für die Zukunft modern und nachhaltig weiterentwickelt werden. In Deutschland und auch in Sachsen-Anhalt besteht ein erheblicher Sanierungs- und Modernisierungsbedarf für Sportstätten (allein 21-fache Überzeichnung des Bundesprogrammes / 85 zulässige Interessenbekundungen aus Sachsen-Anhalt).

Wie wollen Sie die Sportstättenentwicklung/-förderung in Sachsen-Anhalt in der kommenden Legislaturperiode gestalten? Welche Schwerpunkte wollen Sie setzen und wie wollen Sie den LSB in die Priorisierung einbinden? Gehen Sie in Ihrer Antwort bitte auf die Bereiche Leistungs-, Breiten- und Schulsportinfra-struktur ein.

CDU

In der ablaufenden Legislatur wurde konstant in die Sportstätteninfrastruktur investiert, die Förderungen lagen zwischen 4,7 Mio. Euro (2025) und 9,0 Mio. Euro (2022).
Im Rahmen des Masterplanes Hochleistungssport beteiligt sich das Land mit 5,1 Mio. Euro am Neubau des Schwimmzentums für Deutschland in Magdeburg und ca. 5,2 Mio. Euro an den Kosten für den Ersatzneubau Laufhalle in Halle (Saale).
Im Bereich des Breitensports wurden eine Reihe von Wettkampfstätten (so unter anderem Sporthallen und Stadionanlagen) modernisiert.
Eine Einbindung des LSB in die Priorisierung bei der Sportstättenmodernisierung ist in Form der stattfindenden regelmäßigen Austausche, aber auch spezifisch, im Rahmen einzelner Programme möglich.

SPD

Der Sanierungs- und Modernisierungsbedarf bei den Sportstätten ist groß. Deshalb wollen wir die Sportstättenförderung auch in der kommenden Legislaturperiode als Schwerpunkt fortführen. Unser Ziel ist eine bedarfsgerechte Entwicklung der Sportinfrastruktur im ganzen Land – vom Dorfsportplatz über kommunale Sporthallen bis hin zu den Trainingsstätten des Leistungs- und Nachwuchssports.
Wir wollen endlich ein Investitionsprogramm für Schwimmhallen und Schwimmbäder wird aufgelegen. Schwimmenlernen bleibt zentrale Aufgabe öffentlicher Daseinsvorsorge.
Sportstätten sind zugleich Infrastruktur für den Vereinssport, den Schulsport und den Leistungssport. Diese Bereiche dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Moderne und gut ausgestattete Sportstätten schaffen bessere Bedingungen für den Vereinssport, sichern qualifizierten Sportunterricht und sind Voraussetzung für erfolgreiche Nachwuchs- und Spitzensportförderung.
Die Priorisierung künftiger Investitionen wollen wir gemeinsam mit den Kommunen und dem Landessportbund vornehmen. Der LSB verfügt über die größte fachliche Expertise bei den Bedarfen vor Ort und muss deshalb eng in

die Förderplanung einbezogen werden. Gerade vor dem Hintergrund begrenzter Haushaltsmittel sind nachvollziehbare und gemeinsam entwickelte Prioritäten entscheidend, um Fördermittel dort einzusetzen, wo sie den größten Nutzen für den Sport entfalten.

FDP

Wir wollen Sportstätten in Sachsen-Anhalt modernisieren, erhalten und bedarfsgerecht weiterentwickeln. Priorität haben sichere, barrierearme, energieeffiziente und bezahlbar nutzbare Anlagen.
Im Breitensport geht es vor allem um Hallen, Plätze, Vereinsanlagen und Bäder, die wohnortnah erreichbar bleiben müssen. Im Schulsport brauchen wir funktionierende Sporthallen, Schwimmangebote und verlässliche Nutzungszeiten. Im Leistungs- und Nachwuchsleistungssport müssen Stützpunkte, Trainingsstätten und Eliteschulen des Sports den Anforderungen moderner Trainingsbedingungen entsprechen.
Förderverfahren sollen digitalisiert, beschleunigt und mit klaren Fristen versehen werden. Der digitale Sportstättenatlas kann helfen, Sanierungsbedarf, Auslastung und Versorgungslücken transparent zu erfassen.
Den LSB wollen wir verbindlich in die Priorisierung einbeziehen. Er kann fachlich bewerten, welche Investitionen für Breiten-, Schul- und Leistungssport besonders dringlich sind.

AfD

Breiten- und Schulsportinfrastruktur: Wie unserem Programm zur Landtagswahl 2026 zu entnehmen ist, wollen wir mehr Sportunterricht an den Schulen (mindestens 4 Stunden wöchentlich in allen Schulformen). Auch eine steigende Nichtschwimmerquote werden wir als AfD in Regierungsverantwortung nicht hinnehmen. Früh schwimmen zu lernen ist manchmal eine Frage von Leben und Tod.
Daraus ergibt sich unser Schwerpunkt der Sportstättenentwicklung und -förderung: Die Sanierung von Frei- und Hallenbädern sowie die Instandhaltung von Sportplätzen. Hierzu werden wir eine Prioritätenliste aufstellen nach Haushaltslage abarbeiten und EU-Mittel in Anspruch nehmen. Hinsichtlich der Leistungssportinfrastruktur wird auf die Antwort zu Frage 11 verwiesen.

Die Linke

Die Planung und Umsetzung von Mitteln des Bundes und des Landes zur Sportstättenförderung können nur in enger Abstimmung mit dem Landessportbund erfolgen, wobei der Landessportbund im Rahmen eines Budgets und in Abstimmung mit den Sportgremien kleinere Projekte eigenverantwortlich fördern soll. Hohe Priorität hat die Sanierung von Schwimmbädern und Schulsporthallen. Diese dienen nicht nur der Sicherung der erforderlichen Bedingungen für den Schulsport, sondern in hohem Maße auch dem Breitensport mit und ohne Vereinsbindung. Aber auch die Sportstätten für den Vereins- und Leistungssport müssen dem Bedarf entsprechend saniert und modernisiert werden und dürfen nicht hintenanstehen. Um den Investitionsstau bei den Sportstätten in einer überschaubaren Zeit systematisch abzubauen und die verschiedenen Bereiche nicht gegeneinander auszuspielen, müssen die finanziellen Mittel entsprechend erweitert werden.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Die Modernisierung und Sanierung von Sportstätten bleibt auch in der kommenden Legislatur eine wichtige Aufgabe für uns. Über die Prioritätensetzung und die Ausgestaltung der Sportstättenförderung wollen wir mit dem LSB in partnerschaftlichen Austausch treten. Dies betrifft insbesondere die Kontinuität beim Erhalt und der Weiterentwicklung des Leistungssports.
Weiterhin wird im Bereiten- und Schulsport neben der vordringlichen energetischen Sanierung, der Umstellung auf erneuerbare Energieversorgung und baulichen Klimaanpassungen, die Konzipierung eines Entwicklungsplans und die Aufsetzung eines Förderprogramms für Schwimmbäder im Mittelpunkt stehen.

BSW

Viele Sportstätten in Sachsen-Anhalt sind sanierungsbedürftig. Für Vereine, Schulen und den Leistungssport wird das zunehmend zur Belastung. Deshalb muss in der kommenden Legislaturperiode klar der Schwerpunkt auf Erhalt, Sanierung und Modernisierung liegen. Wir wollen die Sportstättenförderung so ausrichten, dass der tatsächliche Bedarf zählt. Schulen, vereinseigene Anlagen und wichtige Standorte des Leistungs- und Nachwuchssports haben Priorität. Gleichzeitig muss der ländliche Raum besser berücksichtigt werden, damit Sportangebote überall erreichbar bleiben. Förderprogramme müssen einfacher und planbarer werden, damit Kommunen und Vereine Projekte auch wirklich umsetzen können. Der Landessportbund Sachsen-Anhalt sollte bei der Priorisierung eng eingebunden werden. Seine Erfahrung aus der Praxis ist wichtig, um Mittel sinnvoll und wirksam einzusetzen.
Breiten-, Leistungs- und Schulsport gehören zusammen gedacht. Ziel ist eine funktionierende, verlässliche und für alle nutzbare Sportinfrastruktur im ganzen Land.

5. Kommunale Sportförderung / kommunale Sportstätten

Die finanzielle Situation vieler Kommunen in Sachsen-Anhalt führt dazu, dass Sportvereine zunehmend an den Betriebskosten kommunaler Sportstätten beteiligt werden. Darüber hinaus werden öffentliche Förderungen teilweise an Mindestbeiträge für Vereinsmitglieder geknüpft. Dies wird sich in steigenden Mitgliedsbeiträgen niederschlagen und damit die Kosten für das Sporttreiben im Verein erhöhen.

Wie stehen Sie zu den beiden genannten Instrumenten? Bitte beantworten Sie die Frage vor dem Hintergrund der Haushaltssituation der Kommunen in Sachsen-Anhalt.

CDU

Die Möglichkeit zu Sport im Verein zählt für uns zu den elementaren Bestandteilen eines selbstbestimmten Lebens. Freude an der Bewegung, Gesundheitsprävention und der integrative Charakter sind nur einige der vielen Vorteile des gemeinsamen Sporttreibens.
Klar ist aber auch, dass es das nicht zum Nulltarif gibt. Sport ist eine sogenannte freiwillige Aufgabe der Kommunen. Wenn somit dort Kürzungen, die sich dann z. B. in der Beteiligung an Betriebskosten niederschlagen können, stattfinden, obliegt das in dem Verantwortungsbereich der Kommune. Eine Unterstützung der Vereine pauschal als auch der Kommunen bei der Sportstättenmodernisierung durch das Land erfolgt bereits. Im Einzelfall sollte Ausschau gehalten werden, ob für Mitglieder Unterstützungsleistungen durch soziale Träger in Betracht kommen.
Adäquat verhält es sich bei dem Umstand, wenn öffentliche Förderungen an Mindestbeiträge geknüpft werden sollten. Mit den Förderungen wird die Nutzung moderner Sportstätten durch Vereinsmitglieder ermöglicht. Die Forderung nach Mindestbeiträgen dabei soll bezwecken, dass auch das einzelne Mitglied seinen Anteil an der Nutzung modernisierter Sportstätten trägt. Damit das im Einzelfall die finanziellen Möglichkeiten nicht übersteigt, sind Staffelungen bzw. externe Unterstützungsleistungen denkbar.

SPD

Wir sehen die angespannte Haushaltslage vieler Kommunen. Gleichzeitig darf sie nicht dazu führen, dass Sport zunehmend zu einer Frage des Geldbeutels wird. Steigende Betriebskosten auf die Vereine zu verlagern oder öffentliche Förderungen an immer höhere Mitgliedsbeiträge zu knüpfen, belastet insbesondere Familien mit Kindern und Menschen mit geringem Einkommen. Das widerspricht unserem Ziel, möglichst vielen Menschen den Zugang zum Vereinssport zu ermöglichen.
Deshalb wollen wir die finanzielle Handlungsfähigkeit der Kommunen weiter stärken und gemeinsam mit ihnen nach Lösungen suchen, wie Sportstätten dauerhaft betrieben und erhalten werden können, ohne Vereine übermäßig zu belasten. Der organisierte Sport ist ein unverzichtbarer Partner für Gesundheit, Integration und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Diese Leistungen sparen der Gesellschaft an anderer Stelle erhebliche Kosten.

Deshalb ist jeder Euro für den Sport gut investiertes Geld. Unser Ziel bleibt: Sport soll unabhängig von Einkommen und Wohnort für alle zugänglich und bezahlbar bleiben.

FDP

Die angespannte Finanzlage vieler Kommunen ist real. Trotzdem darf Vereinssport nicht unbezahlbar werden. Kommunale Sportstätten müssen für Sportvereine grundsätzlich bezahlbar nutzbar bleiben.
Betriebskostenbeteiligungen dürfen Vereine nicht überfordern. Sie müssen transparent, maßvoll und sozial verträglich sein. Besonders Kinder- und Jugendsport, inklusive Angebote und kleine Vereine dürfen dadurch nicht gefährdet werden. Wer Vereine finanziell überlastet, schwächt Ehrenamt, Gesundheitsförderung und gesellschaftlichen Zusammenhalt.
Pauschale Mindestbeiträge als Fördervoraussetzung sehen wir kritisch. Vereine unterscheiden sich stark nach Region, Sportart, Mitgliederstruktur und sozialem Umfeld. Der Staat sollte nicht zentral festlegen, welche Beiträge ein Verein verlangen muss.
Unser Ansatz ist: Kommunen brauchen Investitionsspielräume, Vereine brauchen faire Nutzungsbedingungen und Mitglieder brauchen bezahlbare Angebote.

AfD

Auch Eigenleistungen der Vereine können Kosten senken. Zur Entlastung der Kommunen können sich die die Sportstätten nutzenden Vereine zu Interessengemeinschaften zusammenschließen und Dienstleistungen rund um die Sportstätte kostensenkend übernehmen. Das beginnt konkret mit Rasenmähen und Pflege des Sportplatzes oder der Stellung von ehrenamtlichen Rettungsschwimmern durch die Vereine bei kommunalen Schwimmbädern. Es gibt zudem Beispiele wie besondere Fördervereine, die über die Sportvereine hinausgreifen, Schwimmstätten erhalten oder sogar in eigener Trägerschaft übernehmen. Eine AfD-Landesregierung wird sich darüber hinaus in Kommunen mit Standorten der Bundeswehr und der dort vorhandenen Sportstätten für Nutzungsvereinbarungen mit lokalen Vereinen einsetzen.

Die Linke

Die Kommunen in Sachsen-Anhalt sind seit Jahrzehnten strukturell unterfinanziert und können z.T. nicht einmal ihre Pflichtaufgaben im vollen Umfang erfüllen, ohne Kredite aufzunehmen. Der Erhalt der kommunalen Infrastruktur – insbesondere von Schulen mit ihren Turnhallen und von Sportanlagen – ist fast überall davon abhängig, dass es dafür Fördermittel gibt. Nicht einmal die i.d.R. geforderten Eigenanteile können von allen Kommunen aufgebracht werden, sofern sie denn überhaupt von einem der wenigen Förderprogramme profitieren würden. Viele Kommunen befinden sich über Jahre hinweg permanent in der Haushaltskonsolidierung. Es ist eine fatale Entwicklung, wenn Kommunen aus dieser Finanznot heraus nun versuchen, Haushaltslöcher dadurch zu stopfen, dass sie von den Vereinen eine höhere Betriebskostenbeteiligung bzw. steigende Nutzungsgebühren verlangen.

Wir wollen die Finanzkraft der Kommunen durch eine Ausweitung des kommunalen Finanzausgleichs grundlegend stärken und lehnen eine höhere Belastung der Mitglieder und der Vereine zur Konsolidierung der kommunalen Haushalte ab. Wir wollen mehr Sportangebote mit kostengünstigen Zugängen für mehr Mitglieder im Vereinssport. Die derzeitige Kostenentwicklung steht diesem Ziel entgegen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Die nachhaltige finanzielle Entlastung der Kommunen wird für uns die zentrale Aufgabe in der kommenden Legislatur. Dafür müssen die Finanzbeziehungen zwischen Bund, Ländern und Kommunen neu geordnet werden. Darüber hinaus muss Freizeitsport für alle Menschen in Sachsen-Anhalt bezahlbar sein. Wir setzen uns daher auch für eine sozialverträgliche und faire Beitragsstruktur bei den Vereinen ein. Ein funktionierendes Beitragskonzept ist Ausdruck für die Zukunftsfähigkeit des Vereinslebens, generelle Mindestbeiträge lehnen wir ab. Investitionen in Solarenergie und die Umstellung auf Heizungsanlagen, die mit erneuerbaren Energien betrieben werden, stellen den größten Hebel für die Einsparung der Betriebskosten. Wir setzen uns daher für eine Priorisierung der Investitionen ein.

BSW

Die angespannte Haushaltslage der Kommunen ist Realität. Trotzdem darf die Lösung nicht sein, Kosten einseitig auf Sportvereine und damit auf die Mitglieder zu verlagern. Wenn Vereine stärker an Betriebskosten kommunaler Sportstätten beteiligt werden, führt das schnell zu höheren Mitgliedsbeiträgen. Das kann in Folge dessen dann Kinder, Jugendliche und Familien vom Vereinssport ausschließen. Auch eine Kopplung von Fördermitteln an Mindestbeiträge sehen wir kritisch. Vereine sind sehr unterschiedlich aufgestellt, solche Vorgaben können kleinere oder finanzschwächere Vereine benachteiligen. Wir setzen uns deshalb für eine bessere finanzielle Ausstattung der Kommunen ein, damit Sportstätten als öffentliche Infrastruktur verlässlich betrieben werden können. Ziel muss sein, dass Sport bezahlbar und für alle zugänglich bleibt.

6. Ehrenamt entlasten und attraktiv halten

Viele Vereine stehen vor wachsenden Herausforderungen: steigende Kosten, hohe bürokratische Anforderungen sowie zusätzliche Aufgaben, z. B. beim Kinder- und Jugendschutz. Zugleich wird es immer schwieriger, Menschen für ein längerfristiges Engagement in Verantwortung im Verein zu gewinnen. Gründe sind unter anderem veränderte Lebensrealitäten, fehlende Vereinbarkeit von Ehrenamt und Beruf oder der demografische Wandel. Viele Engagierte stoßen bereits heute an ihre Grenzen.

Wie wollen Sie in der folgenden Legislatur vorgehen, um ehrenamtliches Engagement im Sport zu stärken und Vereine spürbar zu entlasten? Bitte erläutern Sie, wie Sie Verfahren vereinfachen, Verlässlichkeit stärken und den Zusammenhalt im Sport sichern wollen.

CDU

Ehrenamtliches Engagement in den Vereinen ist unverzichtbar. Die von Ihnen geschilderten Umstände entfalten trotz ihrer Einfachheit komplexe Wirkung. Ein Beispiel ist die Schwierigkeit der Gewinnung Ehrenamtlicher für einen langfristigen Zeitraum. Hier gibt es keine Patentrezepte. Eine Attraktivität eines ehrenamtlichen Engagements, z. B. im Übungsleiterbereich, für sich reicht nicht aus. Sofern es an den Lebensumständen liegt, sind sicher pragmatische Lösungen gefragt.
Allgemein sind neben Freude an gemeinschaftlicher sportlicher Betätigung vielfach auch das Zusammengehörigkeitsgefühl und das Vereinsleben ein entscheidender Faktor.
Denkbar wäre an dieser Stelle die Einsetzung eines Gremiums, das sich mit diesen Fragestellungen befasst. Dabei kann es aber nur um Austausch und Effektivierungen gehen. Umstände wie steigende Kosten oder die Erfüllung gesetzlicher Standards für sich sind nicht fakultativ. Sprechen kann man darüber, wie ein besserer Umgang damit gelingt.

SPD

Der organisierte Sport lebt vom Ehrenamt. Deshalb wollen wir die Rahmenbedingungen für das freiwillige Engagement weiter verbessern. Unser Ziel ist es, Bürokratie abzubauen, Förderverfahren einfacher und digitaler zu gestalten und Förderprogramme verlässlicher auszugestalten. Vereine brauchen Planungssicherheit statt immer neuer Antrags- und Nachweispflichten.
Zugleich wollen wir das Ehrenamt insgesamt weiter stärken. Dazu gehören bessere Anerkennung, Qualifizierungsangebote und Rahmenbedingungen, die es erleichtern, Verantwortung im Verein mit Familie und Beruf zu vereinbaren. Gerade junge Menschen müssen früh für ehrenamtliches Engagement begeistert und auf dem Weg in Vorstands- und Leitungsfunktionen begleitet werden.
Für uns ist klar: Sportvereine sind weit mehr als Orte der Bewegung. Sie vermitteln Gemeinschaft, Fairness und Verantwortung und leisten einen unverzichtbaren Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Diese Arbeit verdient auch künftig die verlässliche Unterstützung des Landes.

FDP

Wir wollen Anträge vereinfachen, digitale Verfahren ausbauen und Bearbeitungsfristen verbindlicher machen. Daten sollen nur einmal abgefragt werden. Kleine Vereine brauchen einfache Nachweise und verständliche Ansprechpartner. Förderprogramme müssen so gestaltet sein, dass sie auch ohne hauptamtliche Verwaltung leistbar sind.
Darüber hinaus wollen wir ehrenamtliches Engagement stärker anerkennen: durch mehr Sichtbarkeit, bessere Vereinbarkeit mit Schule, Studium und Beruf sowie die langfristige Sicherung der Freiwilligendienste im Sport. So sollen eine Ehrenamtskarte oder ähnliche Anreize eingeführt werden.
Ein weiterer Schwerpunkt ist die Qualifizierung. Trainer- und Übungsleiterlizenzen sollen attraktiver, zugänglicher und stärker unterstützt werden. Gute Vereinsarbeit braucht engagierte Menschen und einen Staat, der ihnen Zeit für das Ehrenamt lässt.

AfD

Wir wollen das Ehrenamt stärken und ehren. Es ist gesamtgesellschaftlich unverzichtbar. Nicht nur im Sport. Die AfD-Fraktion hat einen Tag des Ehrenamtes begangen und Preise verliehen. Eine AfD-geführte Landesregierung wird einen landesweiten Tag des Ehrenamtes einrichten und Ehrenamtliche mit Preisen und Prämien würdigen. Alle bestehenden Vergünstigungen für Ehrenamtler bleiben im Fall unserer Regierungsübernahme unangetastet. Wir werden prüfen, ob die Einführung einer Ehrenamtskarte, die wir in unserem Programm zur Landtagswahl fordern, mit dem Sachsen-Anhalt-Ticket verbunden werden kann.
Bezüglich einer Vereinfachung von Verfahren, insbesondere der Beantragung von Zuschüssen aus Bundes- und EU-Mitteln, wird die oberste Sportbehörde des Landes eine ständige Beratungsstelle als Anlaufstelle für Vereine einrichten.

Die Linke

Wir haben bereits in der vorletzten und auch in der zu Ende gehenden Wahlperiode den Entwurf für ein „Gesetz zur Stärkung des Ehrenamtes“ in den Landtag eingebracht. Da es beide Male von der jeweiligen Regierungskoalition abgelehnt wurde, bleibt die Aufgabe bestehen, für die Förderung des Ehrenamtes insgesamt eine verlässliche gesetzliche Grundlage zu schaffen. Deshalb werden wir zum Beginn der neuen Wahlperiode einen erneuten Anlauf zu unternehmen. Die ehrenamtliche Arbeit in den Sportvereinen spielt dabei eine wichtige Rolle. Dabei muss klar sein, dass Anerkennung wichtig, aber längst nicht alles ist. Denn Ehrenamt braucht zur Unterstützung auch das Hauptamt und einfachere Zugänge zu Fördermitteln. Deshalb werden wir unseren letzten Entwurf des Ehrenamtsgesetzes mit allen maßgeblichen Ehrenamtsorganisationen im Land – also auch mit dem LSB – schon vor der erneuten Einbringung noch einmal intensiv beraten, damit die Maßnahmen dann auch wirksam für das Ehrenamt sind.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Wir setzen uns dafür ein, das Ehrenamt im Sport zu stärken, indem wir die Ehrenamtspauschale erhöhen und die Anerkennung verbessern, denn ohne ehrenamtliches Engagement wäre der Sport in seiner heutigen Form nicht möglich. Wir wollen die Vereinbarkeit von Ehrenamt und Beruf verbessern, indem wir Anrechnungsregeln prüfen, bürokratische Hürden abbauen und Kinderbetreuungsangebote im Ehrenamt fördern. Zudem setzen wir uns ein für ein zeitgemäßes Bildungszeitgesetz ein. Die Freiwilligendienste wollen wir bekannter machen, Zugangshürden abbauen, das Taschengeld erhöhen und die Rahmenbedingungen für die Träger verbessern.

BSW

Das Ehrenamt ist die Grundlage des Sports in Sachsen-Anhalt. Ohne die vielen Engagierten in den Vereinen würde der Sport nicht funktionieren. Deshalb müssen wir die Bedingungen für dieses Engagement spürbar verbessern. Ein wichtiger Punkt ist weniger Bürokratie. Viele Vereine sind mit Anträgen, Nachweisen und neuen Vorgaben stark belastet. Hier wollen wir Verfahren vereinfachen und stärker digitalisieren. Ebenso brauchen die Vereine mehr Verlässlichkeit. Häufige Änderungen bei Förderbedingungen oder zusätzlichen Anforderungen erschweren die Arbeit im Ehrenamt unnötig. Zudem braucht es mehr Anerkennung und praktische Entlastung für die Engagierten, damit Verantwortung im Verein nicht zur Überlastung wird. Ziel ist, dass Menschen im Ehrenamt wieder mehr Zeit für den Sport selbst haben und nicht im Verwaltungsaufwand stecken.

7. Gesundheitsziel Sachsen-Anhalts „Förderung eines gesunden Bewegungsverhaltens“

Regelmäßige Bewegung ist eine wesentliche Voraussetzung für Gesundheit, Lebensqualität und gesellschaftliche Teilhabe. Das Gesundheitsziel Sachsen-Anhalt „Förderung eines gesunden Bewegungsverhaltens“ wird derzeit durch verschiedene Gremien und Netzwerke getragen.

Welche Bedeutung messen Sie der Bewegungsförderung für die Gesundheit der Bevölkerung bei? Werden Sie sich für eine dauerhafte finanzielle und strukturelle Stärkung des Gesundheitsziels einsetzen?

CDU

Sport, und damit in den meisten Fällen verbunden Bewegung, ist für den Einzelnen eine effektive Möglichkeit die körperliche und geistige Fitness zu stärken und diese bis ins Alter zu erhalten. Volkswirtschaftlich bedeutet das weniger Ausfall durch Erkrankungen und damit verbunden geringeren Kosten, die für Behandlungen entstehen.
In diesem Sinne begrüßen wir das Ziel zur Bewegungsförderung ausdrücklich und insbesondere die entsprechenden Projekte des LSB. Diese sind aus unserer Sicht auch das geeignete Mittel, um noch breitere Bevölkerungsschichten für aktive Bewegung zu begeistern.

SPD

Bewegung ist eine der wirksamsten Formen der Gesundheitsförderung und Prävention. Sie trägt dazu bei, Krankheiten vorzubeugen, die körperliche und psychische Gesundheit zu stärken und die Lebensqualität bis ins hohe Alter zu erhalten. Gleichzeitig schafft gemeinsamer Sport Begegnung und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Deshalb verstehen wir Bewegungsförderung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe und nicht allein als sportpolitisches Thema.
Wir unterstützen das Gesundheitsziel Sachsen-Anhalt „Förderung eines gesunden Bewegungsverhaltens“ und wollen die bestehenden Strukturen dauerhaft sichern und weiterentwickeln. Entscheidend ist, dass Gesundheitsförderung ressortübergreifend gedacht wird – von der Kita über Schule und Arbeitswelt bis hin zu Angeboten für Seniorinnen und Senioren. Dabei spielen Sportvereine, Kommunen, Krankenkassen sowie Akteure des Gesundheitswesens eine wichtige Rolle.
Unser Ziel ist es, möglichst vielen Menschen unabhängig von Alter, Einkommen oder Wohnort einen einfachen Zugang zu Bewegungsangeboten zu ermöglichen. Dafür braucht es verlässliche Strukturen, langfristige Kooperationen und eine nachhaltige finanzielle Absicherung erfolgreicher Programme.

FDP

Bewegung ist eine zentrale Grundlage für Gesundheit, Lebensqualität und Teilhabe. Sie beugt Erkrankungen vor, stärkt psychische Gesundheit und hilft gerade in einem älter werdenden Land, Selbstständigkeit länger zu erhalten. Wir messen der Bewegungsförderung deshalb eine hohe Bedeutung bei. Sportvereine leisten hier einen besonderen Beitrag, weil sie wohnortnahe, niedrigschwellige und generationenübergreifende Angebote schaffen.

Das Gesundheitsziel „Förderung eines gesunden Bewegungsverhaltens“ unterstützen wir, wenn es konkrete Angebote stärkt und nicht zusätzliche Bürokratie erzeugt. Wichtig sind Kooperationen zwischen Sportvereinen, Kitas, Schulen, Kommunen, Gesundheitsakteuren und Seniorenarbeit. Besondere Aufmerksamkeit verdienen Kinder und Jugendliche, ältere Menschen, Menschen mit Beeinträchtigung sowie Menschen, die bisher wenig Zugang zu Sport haben. Unser Ziel ist wirksame Prävention durch Bewegung, praktisch, erreichbar und unbürokratisch.

AfD

Weil wir die Notwendigkeit der Bewegungsförderung erkannt haben, ist verstärkter Schulsport von mindestens vier Stunden pro Woche das Ziel. Gesundheitserhaltende Bewegungsförderung zahlt sich als volkswirtschaftlicher Faktor aus. Vorstellbar ist eine Kampagne, die das gemeinsame Laufen / Joggen unterhalb der Vereinsschwelle als Massenbewegung im Blick hat. Die Kampagne kann von Multiplikatoren in den Medien beworben werden, wodurch ein Massentrend gesetzt wird.

Die Linke

Übergewicht und Bewegungsmangel stellen in der Bevölkerung erhebliche und beständig zunehmende Probleme dar mit gravierenden Auswirkungen auf Gesundheit und Lebenserwartung. Durch die Lebensumstände sind inzwischen etwa die Hälfte aller Erwachsenen zu schwer. Eine gesündere Ernährung und die Förderung von regelmäßiger Bewegung sind entscheidende Faktoren, um diese Entwicklung zu stoppen und umzukehren. Hier leistet der organisierte Sport bereits einen wichtigen Beitrag. Für einen gezielten Ausbau von niederschwelligen Bewegungsangeboten müssen den Vereinen zweckgebundene Budgets zur Verfügung gestellt werden. Hier sind aber vor allem die Krankenkassen- und -versicherungen in der Verantwortung, Anreizsysteme für eine gesündere und bewegungsorientierte Lebensweise zu schaffen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Wir vertreten in unserer Gesundheitspolitik einen ganzheitlichen Anspruch. Bewegungsförderung von Kindesbeinen an und bis ins hohe Alter gehört zu einem gesunden Leben ganz selbstverständlich dazu. Das Gesundheitsziel „Förderung eines gesunden Bewegungsverhaltens“ muss entsprechend von staatlicher Seite durch strukturelle wie finanzielle Maßnahmen zielbewusst angestrebt werden.

BSW

Bewegung ist ein zentraler Faktor für Gesundheit, Lebensqualität und gesellschaftliche Teilhabe. Deshalb hat das Gesundheitsziel „Förderung eines gesunden Bewegungsverhaltens“ aus unserer Sicht eine hohe Bedeutung. Wir unterstützen eine dauerhafte Absicherung der bestehenden Strukturen und Programme. Angebote zur Bewegungsförderung dürfen nicht von kurzfristigen Haushaltslagen abhängig sein, sondern brauchen Verlässlichkeit. Wichtig ist dabei die enge Zusammenarbeit von Sportvereinen, Schulen und kommunalen Akteuren. Sie sind entscheidend dafür, dass Bewegungsangebote niedrigschwellig im Alltag der Menschen ankommen. Ziel muss sein, Bewegung dauerhaft zu fördern und möglichst vielen Menschen in Sachsen-Anhalt zugänglich zu machen.

8. Chancen für Kinder und Jugendliche sichern

Sport bietet jungen Menschen Gemeinschaft, Orientierung, Spaß und Ansporn. Damit diese Persönlichkeitsentwicklung verlässlich entstehen kann, braucht es tragfähige Strukturen.

Welche Maßnahmen ergreifen Sie, um in Sachsen-Anhalt verlässliche Strukturen für die Förderung von Kindern und Jugendlichen im Sport – insbesondere durch hauptamtliches Personal – in den Kreis- und Stadtsportbünden – flächendeckend aufzubauen und dauerhaft abzusichern?

CDU

Die Pauschalförderung für die Kreissportbünde/Stadtsportbünde und Landesfachverbände wurde ab 2025 um 500.000 € auf jährlich über 6 Mio. Euro erhöht. Auch seit 2025 erfolgt die Vergütung der Trainer tarifgerecht in Anlehnung an den Tarifvertrag der Länder. Diese fiskalischen Beiträge trugen erheblich zur Stabilisierung der Strukturen des hauptamtlichen Personals bei und damit tragfähigen Trainingsstrukturen für junge Menschen. Dies soll auch so fortgeführt werden.

SPD

Kinder- und Jugendsport ist die Grundlage für ein lebenslanges Sporttreiben. Wer früh Freude an Bewegung erlebt, bleibt dem Sport häufig dauerhaft verbunden. Deshalb wollen wir die Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit im organisierten Sport weiter stärken und verlässlich absichern.
Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kreis- und Stadtsportbünden leisten dabei einen wichtigen Beitrag. Sie koordinieren Angebote, unterstützen Vereine, begleiten das Ehrenamt und schaffen verlässliche Strukturen vor Ort. Gerade angesichts steigender Anforderungen können diese Aufgaben nicht allein ehrenamtlich bewältigt werden. Deshalb wollen wir gemeinsam mit dem Landessportbund prüfen, wie diese Strukturen langfristig gesichert und bedarfsgerecht weiterentwickelt werden können.
Entscheidend ist für uns, dass alle Kinder und Jugendlichen – unabhängig von Wohnort oder sozialer Herkunft – Zugang zu guten Sport- und Bewegungsangeboten haben. Dazu gehören eine enge Zusammenarbeit von Sportvereinen, Schulen und Kitas, qualifizierte Übungsleiterinnen und Übungsleiter sowie starke Kreis- und Stadtsportbünde als verlässliche Partner vor Ort.

FDP

Wir wollen hauptamtliche Koordinierungsstrukturen in den Kreis- und Stadtsportbünden planbarer absichern. Kurzfristige Projektförderung reicht dafür nicht aus. Notwendig sind transparente, mehrjährige und bedarfsgerechte Finanzierungsmodelle mit einfacher Nachweisführung. Zugleich wollen wir Kooperationen zwischen Vereinen, Schulen und Kitas ausbauen. Besonders im Ganztag können Sportvereine einen wichtigen Beitrag leisten. Dafür brauchen sie verlässliche Zeiten, klare Ansprechpartner und realistische Finanzierung.
Ziel ist, dass Kinder und Jugendliche unabhängig vom Wohnort Zugang zu Sport, Bewegung, Gemeinschaft und Talententwicklung erhalten.

AfD
Wir bekennen uns zu dauerhaften und tragfähigen Strukturen zur Nachwuchsgewinnung. Wir sehen ein öffentliches Interesse, junge Talente früh aus dem Breitensport über die Sportförderungen bis in den Spitzensport hinein zu fördern. Die Sportförderschulen nehmen dabei eine Schlüsselrolle ein. Diese Nachwuchskaderbildung ist ein Wert an Sich, der das deutsche Ansehen in der Welt steigert. Wir wollen die kommunalen Strukturen durch hauptamtliches Personal absichern. Auch hier wäre eine konkrete Zusage ohne Kenntnis der tatsächlichen Haushaltslage unseriös. Die bisherige Finanzierung aus der Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt hat sich bewährt.

Die Linke
Die systematische Förderung von Kindern und Jugendlichen ist eine ganz zentrale Aufgabe für die Kreis- und Stadtsportbünde, die dringend unterstützt und abgesichert werden muss. Hier muss im Rahmen der gesamten institutionellen Förderung des Landessportbundes (siehe auch die Antwort auf die Frage 3) vereinbart werden, in welchem Umfang eine personelle Unterstützung für diese Aufgabe geboten ist und geleistet werden kann.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Wir setzen uns für die nachhaltige Finanzierung der Jugendarbeit im Sport inklusive Jugendbildungsstätten und Jugendfreizeiten ein und wollen über die Einbeziehung von Strukturen in die pauschale Förderung mit dem LSB in den Austausch treten. Im Kinder- und Jugendsport wollen wir Kooperationen zwischen Sportvereinen und Schulen weiter ausbauen, insbesondere für Ganztagsangebote, um eine gezieltere Bewegungsförderung zu erreichen.

BSW
Kinder- und Jugendsport ist eine zentrale Aufgabe der Vereine und Sportorganisationen in Sachsen-Anhalt. Damit junge Menschen dauerhaft erreicht werden, braucht es verlässliche Strukturen vor Ort. Wir unterstützen den Ausbau und die langfristige Absicherung von hauptamtlichen Strukturen in den Kreis- und Stadtsportbünden. Viele Aufgaben sind auf Dauer nicht allein ehrenamtlich leistbar, gerade in der Zusammenarbeit mit Schulen und Kitas. Entscheidend ist, dass Förderung nicht nur kurzfristig und projektbezogen erfolgt, sondern langfristig planbar ist. Nur so können Stellen gesichert und qualifiziertes Personal gehalten werden. Ziel ist, Kindern und Jugendlichen im ganzen Land verlässliche Zugänge zu Sport und Bewegung zu ermöglichen.

9. Schulsport und Bewegungsförderung stärken

Die Förderung von Bewegung und Sport ist angesichts zunehmender Bewegungsarmut und wachsender Belastungen für Kinder und Jugendliche eine zentrale Zukunftsaufgabe. Der DOSB und der organisierte Sport haben sich daher mind. 90min tägliche Bewegung zum Ziel gesetzt.

Welchen Stellenwert messen Sie dem Schulsport sowie der täglichen Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen in Sachsen-Anhalt bei? Gehen Sie in ihrer Antwort darauf ein, wie Sie die aktuellen Bewegungsangebote an Schulen bewerten und wie Sie zu einer Ausweitung des Sportunterrichts stehen?

CDU

Ebenso wie bei Erwachsenen messen wir der Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen eine große Bedeutung bei. Hier steht neben der Verbesserung der körperlichen Fitness vor allem die Entwicklung motorischer und kognitiver Fähigkeiten im Vordergrund. Dazu kann auch der Schulsport – schulisch und außerunterrichtlich – beitragen. Die Durchführung des Sportunterrichts ist aufgrund ausreichender Lehrkräfte gesichert. Eine Ausweitung hingegen kommt deshalb nicht in Betracht, da sonst Stunden in anderen Schulfächern gekürzt werden müssten.

SPD

Bewegung ist eine Grundvoraussetzung für gesundes Aufwachsen, erfolgreiches Lernen und soziale Entwicklung. Deshalb messen wir dem Schulsport und der täglichen Bewegungsförderung einen hohen Stellenwert bei. Schule ist der Ort, an dem wir alle Kinder und Jugendlichen erreichen – unabhängig von Herkunft oder Einkommen. Diese Chance müssen wir besser nutzen.

Der reguläre Sportunterricht bleibt dabei unverzichtbar und muss verlässlich abgesichert werden. Darüber hinaus sehen wir großes Potenzial in zusätzlichen Bewegungsangeboten über den Unterricht hinaus, etwa durch bewegte Pausen, Ganztagsangebote oder Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen. Unser Ziel ist mehr Bewegung im Schulalltag, nicht nur mehr Sportstunden auf dem Stundenplan.

Gleichzeitig wollen wir die Zusammenarbeit zwischen Schulen und dem organisierten Sport weiter ausbauen. Sportvereine bringen qualifizierte Übungsleiterinnen und Übungsleiter sowie vielfältige Angebote mit, die den Schulsport sinnvoll ergänzen können. So schaffen wir mehr Bewegungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche und stärken zugleich den Nachwuchs im Vereinssport.

FDP

Schulsport hat für uns Freie Demokraten einen hohen Stellenwert, weil Schule alle Kinder und Jugendlichen erreicht. Bewegung fördert Gesundheit, Konzentration, soziale Kompetenzen und Leistungsfähigkeit.

Die bestehenden Bewegungsangebote reichen vielerorts nicht aus. Bewegungsmangel, fehlende Schwimmfähigkeit und motorische Defizite zeigen, dass Sport und Bewegung im Schulalltag gestärkt werden müssen. Eine Ausweitung des Sportunterrichts ist grundsätzlich sinnvoll, muss aber realistisch umgesetzt werden. Dafür braucht es ausreichend Lehrkräfte, nutzbare Hallen, Schwimmzeiten und funktionierende Sportstätten.

Zusätzliche Stunden dürfen nicht nur auf dem Papier stehen.
Als FDP setzen wir auf regulären Sportunterricht, bewegte Pausen, Ganztagsangebote, Schwimmunterricht und Kooperationen mit Sportvereinen.

AfD

Dem Schulsport und der täglichen Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen kommt für uns ein hoher Stellenwert zu. Angesichts steigender Zahlen übergewichtiger Kinder und zunehmender Bewegungsarmut müssen Schulen deutlich stärker zur körperlichen Aktivität beitragen. Die bestehenden Angebote reichen hierfür nicht aus. Bewegung, Koordination und Ausdauer sind wichtige Vorausset-zungen für Gesundheit, Konzentrationsfähigkeit und persönliche Entwicklung. Des-halb setzen wir uns für eine deutliche Ausweitung des Sportunterrichts ein. Ziel sind mindestens vier Sportstunden pro Woche in allen Schulformen und Jahrgangsstufen sowie eine stärkere Verankerung von Bewegung im Schulalltag. Besondere Be-deutung messen wir dem Schwimmunterricht bei. Die steigende Zahl tödlicher Badeunfälle und die zunehmende Nichtschwimmerquote sind alarmierend. Wir wollen Kinder bereits in der Grundschule an das Schwimmen heranführen und Schwimmen als festen Bestandteil des Sportunterrichts etablieren. Der Erwerb von Schwimmabzeichen soll stärker gefördert werden. Sport fördert Gesundheit, Leistungsbereitschaft, Selbstvertrauen und Gemeinschaftssinn. Daher wollen wir auch die Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen ausbauen. Um Familien zu entlasten und mehr Kinder für den Vereinssport zu gewinnen, soll jedes Kind bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres die Möglichkeit erhalten, in einem Sportverein seiner Wahl kostenfrei sportlich aktiv zu sein.

Die Linke

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang, der von Anfang an – also in den Kindertageseinrichtungen, in den Grundschulen und in den weiterführenden Schulen – stärker und möglichst auch professioneller gefördert werden muss. Dazu müssen vor allem sehr viel mehr Pädagog*innen – Erzieher*innen und Lehrkräfte – zur Verfügung stehen, die über entsprechende methodische Kompetenzen verfügen. Die Ausbildung von Lehrkräften für das Fach Sport und das Angebot an Fort- bzw. Weiterbildungen für im Dienst befindliche Pädagog*innen ist für die Absicherung eines kontinuierlichen und qualifizierten Sport- und Bewegungsangebotes in den Bildungseinrichtungen völlig unzureichend und muss deutlich ausgebaut werden. Solange es nicht gelingt, dass der derzeit vorgesehene Sportunterricht durchgängig durch Fachlehrkräfte erteilt wird, kann eine Ausweitung des Sportunterrichtes keinen echten Mehrwert bringen. Es ist auch so lange nicht durchsetzbar, solange insgesamt ein gravierender Mangel an Lehrkräften in fast allen Fächern besteht und die Schulen nicht durchgängig Ganztagsschulen sind, um größere Zeitfenster für Erweiterungen der Unterrichts- und Förderangebote nutzen zu können. Sonst steht einer Ausweitung des Sportunterrichtes eine Kürzung in einem anderen Unterrichtsfach entgegen, da eine generelle Ausweitung der Stundentafeln nicht möglich ist.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Der Schulsport kann einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung bei jungen Menschen leisten, wenn er nicht nur an Leistungen und Noten ausgerichtet wird. Wir wollen eine inhaltliche Erweiterung des Schulsports mit einem neuen Fokus auf Gesundheitsprävention und Freude an Bewegung einführen. Körperbezogene Ansätze zum Stressmanagement, Achtsamkeit und Entspannung sollen Bestandteil des Sportunterrichts werden, um einen Beitrag zur seelischen Gesundheit zu leisten.

BSW

Schulsport und tägliche Bewegung haben für uns einen sehr hohen Stellenwert. Gerade bei Kindern und Jugendlichen ist mehr Bewegung im Alltag wichtig. Die bestehenden Angebote an Schulen sind ein wichtiger Baustein, reichen aber vielerorts nicht aus. Häufig fehlen Zeit, Sportstätten oder personelle Ressourcen. Wir stehen einer Stärkung des Sportunterrichts und mehr Bewegung im Schulalltag selbstverständlich offen gegenüber. Entscheidend ist dabei, dass die Schulen die nötigen Rahmenbedingungen erhalten. Zudem wollen wir die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Sportvereinen weiter stärken, um zusätzliche Bewegungsangebote zu ermöglichen.

10. Erfolgsmodell Projekt Talentfindung und Talentförderung absichern

Mit der systematischen Sichtung und Förderung neu entdeckter Talente leistet das einzigartige Projekt *Talentfindung und Talentförderung* nachweislich seit 2015 einen besonderen und unverzichtbaren Beitrag im Nachwuchsleistungssport und ist bereits bundesweit anerkannt.

Welche Schritte planen Sie, um das Projekt Talentfindung und Talentförderung langfristig zu sichern, und welche Strategien verfolgen Sie, um Finanzierung, strukturelle Verankerung und eine flächendeckende Umsetzung dauerhaft zu gewährleisten?

CDU

Durch das Projekt Talentfindung und Talentförderung wurde und wird es seit nunmehr über 10 Jahren Mädchen und Jungen ermöglicht, an den Sachsen-Anhalt-Spielen teilzunehmen und in Talentgruppen ihr sportliches Können zu beweisen. Dies wiederum stellt die Grundlage für die Aufnahme in Eliteschulen des Sports in Halle und Magdeburg dar. An diesem etablierten System der Talentsichtung soll festgehalten werden.

SPD

Die Talentfindung und Talentförderung ist ein Erfolgsmodell, das sich in Sachsen-Anhalt bewährt hat und bundesweit Beachtung findet. Deshalb wollen wir dieses Projekt langfristig sichern und gemeinsam mit dem Landessportbund sowie den Fachverbänden weiterentwickeln. Unser Ziel ist es, sportliche Talente unabhängig vom Wohnort frühzeitig zu entdecken und ihnen eine verlässliche Förderung zu ermöglichen.
Dafür braucht es eine langfristige finanzielle Absicherung und eine feste Verankerung in den Strukturen des Nachwuchsleistungssports. Gleichzeitig wollen wir die enge Zusammenarbeit zwischen Schulen, Sportvereinen, Kreis- und Stadtsportbünden sowie den Landesfachverbänden weiter stärken. Talentförderung gelingt dann am besten, wenn Sichtung, Förderung und sportliche Entwicklung nahtlos ineinandergreifen.
Für uns gilt: Jedes Kind soll die Chance erhalten, sein sportliches Potenzial zu entfalten. Deshalb wollen wir erfolgreiche Strukturen nicht nur erhalten, sondern dort weiterentwickeln, wo neue Bedarfe entstehen. Langfristige Planungssicherheit ist dafür ebenso wichtig wie eine partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Beteiligten.

FDP

Junge Talente sollen unabhängig von Wohnort oder sozialem Hintergrund entdeckt und gefördert werden können. Wir wollen das Projekt unterstützen und strukturell mit Schulen, Vereinen, Fachverbänden, Kreis- und Stadtsportbünden sowie dem LSB verzahnen. Dafür braucht es eine entsprechende Finanzierung, klare Zuständigkeiten und qualifiziertes Personal. Besonders wichtig ist die Stärkung von Trainer- und Übungsleiterstrukturen. Die Erlangung von Trainerlizenzen soll gezielt unterstützt werden, damit Talente fachlich gut begleitet werden.

AfD

Zur niedrigschwelligen Talentfindung und -förderung sollten Schulen bei individuellen Begabungen das Gespräch mit den Eltern suchen, um individuelle Fördermöglichkeiten auszuloten. Hierzu kann das Ministerium für Bildung mit einem entsprechenden Runderlass beitragen. Auch Vereine sollen die Möglichkeit erhalten zur Talentförderung außerhalb der Disziplinen des Schulsports individuelle Empfehlungen für die Eliteschulen des Sports abzugeben. Zu Finanzierung und Ausbau der Kapazitäten der Eliteschulen des Sports siehe Antwort zu Frage 11.

Die Linke

Das Projekt Talentfindung und Talentförderung – beginnend mit dem Sportmotoriktest in den 3.Klassen der Grundschulen, den anschließenden Sichtungen zu den Sachsen-Anhalt-Spielen und der gezielten Einmündung in die Talentgruppen der Vereine bzw. in die Eliteschulen des Sports in Halle und Magdeburg – liefert eine durchdachte und effiziente Struktur für die systematischen Entwicklung von sportlichen Talenten in Sachsen-Anhalt, die bundesweit als Vorbild gilt. Das Projekt ergibt jedoch nur dann Sinn und kann die Erwartungen nur erfüllen, wenn es auf Dauer fortgeführt, evaluiert und weiterentwickelt wird. Insofern ist es für die Entwicklung im Leistungssportbereich aber auch für Verbesserungen im Breitensport unverzichtbar und muss dauerhaft und ausreichend aus Mitteln des Landeshaushalts finanziert werden.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Wir setzen uns für die nachhaltige Fortführung erfolgreicher Programme wie des Projekts Talentfindung und Talentförderung ein und werden für die Weiterentwicklung mit dem LSB in Austausch treten. Die Organisation der Sachsen-Anhalt-Spiele und die davor stehende Erhebung der Leistungen in den Schulen muss dauerhaft finanziell gesichert werden.

BSW

Das Projekt „Talentfindung und Talentförderung“ hat sich in Sachsen-Anhalt bewährt und ist ein wichtiger Baustein für den Nachwuchsleistungssport. Es leistet einen konkreten Beitrag dazu, Talente früh zu erkennen und systematisch zu fördern. Wir setzen uns dafür ein, das Projekt langfristig finanziell abzusichern und fest in die Sportförderstrukturen des Landes zu integrieren. Erfolgreiche Programme dürfen nicht von einzelnen Förderperioden oder Haushaltslagen abhängig sein. Wichtig ist zudem eine enge Verzahnung mit Schulen, Vereinen und dem organisierten Sport. Nur wenn alle Akteure zusammenarbeiten, kann Talentförderung flächendeckend funktionieren. Ziel ist eine verlässliche Struktur, die Talente im ganzen Land erreicht und ihnen unabhängig vom Wohnort echte Entwicklungschancen im Sport bietet.

11. Leistungssport – Exzellenz braucht starke Grundlagen

Nachwuchs- und Hochleistungssport hat eine hohe Vorbildwirkung und stärkt die Wahrnehmung Sachsen-Anhalts über die Landesgrenzen hinaus. Gleichzeitig ist er auf verlässliche strukturelle, personelle und finanzielle Rahmenbedingungen angewiesen.

Wie werden Sie die Weiterentwicklung der Eliteschulen des Sports sowie Landes- und Bundesstützpunkten in Sachsen-Anhalt aktiv unterstützen, damit diese den wachsenden Anforderungen gerecht werden und Athlet*innen langfristig national und international konkurrenzfähig bleiben? Gehen sie bei ihrer Antwort auf die Schnittstelle Sport und Schule, die Investitionen in die Infrastruktur an den Standorten sowie den Trainerpool ein.

CDU

In dieser Legislatur wurde der Leistungssport mit erheblichen Mitteln gefördert. Die Hauptmaßnahmen – Förderung des Trainerpools, der Internate/Mensen und die Zuschüsse für den Olympiastützpunkt wuchsen von 6,76 Mio. Euro im Jahr 2022 kontinuierlich auf 9,46 Mio. Euro (Haushaltsansatz 2026) auf. Ebenso erhöhten sich die Sportstipendien von 21,9 Tsd. Euro (2022) auf 36,0 Tsd. Euro (2026) bzw. die Förderung des Nachwuchsleistungssports von 110 Tsd. Euro (2022) auf 172,9 Tsd. Euro (2026). Die Trainingsstättenfinanzierung erhöhte sich von 92 Tsd. Euro (2022) auf 132 Tsd. Euro (2026). Die Umsetzung des Masterplans Hochleistungssport bzw. die Trainervergütung in Anlehnung an den Tarifvertrag der Länder seit 2025 wurden bereits mehrfach erwähnt.
Mit diesen Maßnahmen, bei denen fast allen eine stetige Steigerung der Förderung einher ging, hat die CDU-geführte Landesregierung dazu beigetragen, den Leistungssport in unserem Bundesland auf ein solides finanzielles Fundament zu stellen, das herausragende Leistungen ermöglicht. Die Weiterführung dieser Förderung von der Sichtung talentierter Nachwuchssportler bis hin zur Umsetzung des Masterplans Hochleistungssport mit modernen Trainingsstätten für den Spitzensport ist auch zukünftig vorgesehen.

SPD

Leistungssport braucht verlässliche Rahmenbedingungen. Wer sportliche Spitzenleistungen erwartet, muss frühzeitig in Talente, qualifizierte Trainerinnen und Trainer sowie moderne Trainingsbedingungen investieren. Deshalb wollen wir die Eliteschulen des Sports sowie die Landes- und Bundesstützpunkte als zentrale Bausteine des Nachwuchsleistungssports weiter stärken.
Entscheidend ist für uns das Zusammenspiel von Schule und Leistungssport. Junge Athletinnen und Athleten müssen ihre schulische Ausbildung und ihre sportliche Entwicklung miteinander vereinbaren können. Dafür braucht es flexible und leistungsfähige Strukturen an den Eliteschulen des Sports sowie eine enge Zusammenarbeit zwischen Schulen, Sportverbänden und den Stützpunkten.
Gleichzeitig werden wir die Modernisierung der Sportinfrastruktur an den Leistungsstandorten fortsetzen. Dazu gehören zeitgemäße Trainingsstätten ebenso wie gute Bedingungen für Trainerinnen und Trainer. Sie sind der

Schlüssel für eine erfolgreiche Nachwuchsentwicklung und verdienen verlässliche Beschäftigungs- und Entwicklungsperspektiven. Unser Ziel ist es, dass Sachsen-Anhalt auch künftig ein leistungsfähiger Sportstandort bleibt, an dem Talente optimale Bedingungen für ihren sportlichen und persönlichen Weg vorfinden.

FDP

Eliteschulen des Sports sowie Landes- und Bundesstützpunkte sind zentrale Bausteine des Leistungssports in Sachsen-Anhalt. Sie verbinden Talententwicklung, schulische Bildung und professionelle Trainingsbedingungen. Wir wollen die Eliteschulen des Sports attraktiv halten und ihre Leuchtturmfunktion sichtbarer machen. Dafür braucht es flexible Stundenpläne, digitale Lernangebote, abgestimmte Prüfungszeiten und eine enge Zusammenarbeit zwischen Schulen, Internaten, Vereinen, Fachverbänden und Stützpunkten. Bei der Infrastruktur setzen wir auf bedarfsorientierte Investitionen in Trainingsstätten, Sportgeräte, Regeneration, Diagnostik und Betreuung. Der LSB und die Fachverbände sollten bei Prioritäten eng eingebunden werden. Der Trainerpool ist entscheidend für sportlichen Erfolg. Wir wollen verlässliche Beschäftigungsbedingungen, Qualifizierung und Lizenzentwicklung unterstützen. Leistungssport braucht Kontinuität – bei Infrastruktur, Betreuung und Personal.

AfD

Das für den Sport zuständige Ministerium einer AfD-geführten Landesregierung wird darauf achten, dass die Eliteschulen des Sports und die Stützpunkte international konkurrenzfähig bleiben und dazu regelmäßig die Bedarfe abfragen. Die Infrastruktur in den Standorten muss regelmäßig kritisch überprüft und instandgehalten werden. Wir streben an, für mindestens eine weitere Schule in Sachsen-Anhalt die Zertifizierung Eliteschule des Sports vom DOSB zu erhalten. Wir unterstützen das erfolgreiche Mentoring-Programm des LSB zur Verstärkung des Trainerpools. Über eine künftige Förderung aus den Erlösen von Lotto Sachsen-Anhalt hinaus kann derzeit keine Finanzierungszusage gemacht werden. Im Benehmen mit dem Ministerium für Justiz kann das für Sport zuständige Ministerium anregen, dass die Möglichkeit geschaffen wird, Gelder aus Auflagen zu Verfahrenseinstellungen im Sinne des Sportfördergesetzes zu verwenden.

Die Linke

Die Eliteschulen des Sports leisten zusammen mit den Vereinen und den Landes- und Bundestützpunkten den entscheidenden Beitrag dafür, dass sich Sportlerinnen und Sportler bei nationalen, europäischen und internationalen Wettkämpfen beweisen können und mit ihren Siegen, Medaillen und guten Platzierungen als Botschafter*innen für unser Bundesland und darüber hinaus auch für die Bundesrepublik wirken. Mit ihren sportlichen Leistungen und ihrem öffentlichen Auftreten sind sie für Kinder und Jugendliche oft Vorbilder und tragen zur Identifikation mit dem Bundesland und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei. Solche herausragenden Persönlichkeiten können i.d.R. nur heranwachsen, wenn Schule und Training Hand in Hand arbeiten. Auf beiden Seiten muss es

optimale Voraussetzungen und ein gutes pädagogisches Verständnis für die heranwachsenden Spitzensportler*innen geben. Deshalb muss der Unterrichtsversorgung an den Eliteschulen des Sports und der Gewährleistung attraktiver Trainingsbedingungen ein hoher Stellenwert eingeräumt werden. Dazu zählen an vorderster Stelle die Arbeitsbedingungen für die Trainerinnen und Trainer – von der Vergütung bis zur ständigen Modernisierung und Erweiterung der Trainingsanlagen. Bei kontinuierlichen Leistungen in der Weltspitze müssen der Erhalt bzw. die Neubestimmung von Landes- und Bundestützpunkten nachdrücklich eingefordert werden.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Wir wollen Leistungs- und Nachwuchssportler*innen besser unterstützen. Dazu gehören: Förderung von Trainingslagern, die gezielte Förderung von Sportler*innen, Trainer*innen und ehrenamtlich engagierten Frauen, bessere Vereinbarkeit von Schule, Ausbildung und sportlicher Karriere sowie die Rückholung der universitären Trainer*innenausbildung in den mitteldeutschen Raum. Wir setzen uns obendrein für den Erhalt und die Fortentwicklung der Landes und Bundesleistungsstützpunkte ein. Sie sind Garanten für die Entwicklung von herausragenden Athlet*innen in den olympischen und paralympischen Sportarten und schaffen Vorbilder, insbesondere für Kinder und Jugendliche.

BSW

Leistungssport funktioniert nur mit verlässlichen Rahmenbedingungen. Die Eliteschulen des Sports sowie Landes- und Bundesstützpunkte sind dafür in Sachsen-Anhalt entscheidend. Wir wollen die Zusammenarbeit von Schule und Sport weiter verbessern, damit Training und Unterricht im Alltag gut zusammenpassen und junge Athletinnen und Athleten nicht zwischen beiden Bereichen zerrieben werden. Auch die Infrastruktur muss gestärkt werden. Trainingsstätten müssen modern und zuverlässig nutzbar sein, wenn internationale Anforderungen erfüllt werden sollen. Ein weiterer Schlüssel sind die Trainerinnen und Trainer. Ohne gut ausgebildete Fachkräfte gibt es keinen erfolgreichen Nachwuchs- und Leistungssport. Deshalb braucht es hier verlässliche Beschäftigungsbedingungen und eine langfristige Sicherung des Trainerpersonals. Ziel ist ein System, das Talente im Land hält und ihnen eine echte sportliche Entwicklung ermöglicht.

12. Sport und Gesellschaft – Starke Strukturen für große Aufgaben

Sportorganisationen schaffen vor Ort Räume für Teilhabe, Integration und demokratisches Lernen und stärken damit den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Sachsen-Anhalt. Zugleich werden zentrale Aufgaben wie Inklusion, Integration, Ehrenamtsförderung und Chancengleichheit vielfach unter anspruchsvollen Rahmenbedingungen und mit hohem Engagement getragen.

Welche finanziellen Prioritäten und strukturellen Entscheidungen treffen Sie in der kommenden Legislaturperiode, um Programme und Unterstützungsangebote im Bereich Integration, Inklusion und Demokratie nachhaltig zu sichern und auszubauen?

CDU

Im Bereich der Förderung der Integrationsarbeit haben sich die finanziellen Mittel 2026 mit 90 Tsd. Euro gegenüber 2022 quasi vervierfacht, die Unterstützung für die Stiftung Sport, Stiftung Behindertensport sich von 166,7 Tsd. Euro (2022) auf kontinuierlich 200 Tsd. Euro seit 2024 gesteigert.
Durch direkte Unterstützung von Verbänden und Vereinen seitens des LSB, z. B. bei „Zusammenhalt durch Teilhabe“ oder „Sport bewegt Demokratie“ bis zum Programm „Integration durch Sport“, bei dem seit über 3 Jahrzehnten gesellschaftlicher Zusammenhalt durch Austausch und Begegnungen gefördert wird, leistet das Land Sachsen-Anhalt einen wichtigen Beitrag zu Vielfalt, der Stärkung des Ehrenamtes und der Zivilgesellschaft. Auch dies soll aus unserer Sicht in der kommenden Legislatur kontinuierlich weitergeführt werden.

SPD

Sportvereine sind Orte des Miteinanders. Sie bringen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Generationen und Lebensrealitäten zusammen und leisten jeden Tag einen wichtigen Beitrag zu Integration, Inklusion und demokratischem Zusammenhalt. Dieses Engagement verdient verlässliche Unterstützung. Deshalb stehen wir auch künftig zu den Landesanteilen an den Bundesprogrammen „Integration durch Sport“, „Zusammenhalt durch Teilhabe“ und „Demokratie leben!“. Diese Programme schaffen vor Ort konkrete Angebote und stärken die Zivilgesellschaft nachhaltig.
Gleichzeitig wollen wir Förderprogramme so ausgestalten, dass sie den Bedürfnissen der Vereine gerecht werden. Förderverfahren müssen einfacher, planbarer und unbürokratischer werden. Ehrenamtlich geführte Vereine brauchen klare Förderrichtlinien, verlässliche Ansprechpartner und langfristige Perspektiven statt kurzfristiger Projektlogik.
Unser Ziel ist es, den organisierten Sport als starken Partner für gesellschaftlichen Zusammenhalt weiter zu stärken. Wer Verantwortung für Integration, Inklusion und Demokratie übernimmt, muss sich auf eine verlässliche Unterstützung durch das Land verlassen können.

FDP

Landesanteile an Bundesprogrammen wie „Integration durch Sport“ oder „Zusammenhalt durch Teilhabe“ sollten verlässlich eingeplant werden, damit funktionierende Strukturen nicht durch Finanzierungslücken abbrechen. Für

die FDP ist besonders wichtig, Menschen mit Beeinträchtigung durch Sport zu stärken und sichtbarer zu machen. Deshalb unterstützen wir Special Olympics und inklusive Sportangebote. Inklusion soll praktisch im Vereinsalltag möglich sein – durch barrierearme Infrastruktur, qualifizierte Begleitung und verlässliche Förderung.

AfD

Eine Politisierung des Sports lehnen wir ab. Entsprechend unserem Programm zur Landtagswahl 2026 wird die Förderung sämtlicher Projekte eingestellt, die im weitesten Sinne dem „Kampf gegen rechts" zuzuordnen sind oder die dem Sport eine politische Richtung vorgeben wollen. Diese Einsparungen können der Sportförderung auf der Grundlage des Sportfördergesetzes und der dazugehörigen Förderverordnung (Vgl. Antwort zu Frage 2) zugutekommen. Insofern DOSB, LSB und die Fachverbände eine neue Verteilungsgrundlage wünschen, stehen wir für einen Dialog zu einer Neuregelung der Rechtslage nach der Regierungsübernahme der AfD im Land Sachsen-Anhalt zur Verfügung.

Die Linke

Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und die Stärkung demokratischer Strukturen und Verhaltensweisen sind von zentraler Bedeutung für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Es ist dem LSB und dem organisierten Sport insgesamt besondere Anerkennung zu zollen für den Beitrag, der hierfür in den Vereinen bereits jetzt geleistet wird. Die Herausforderungen für ein friedliches, solidarisches und gleichberechtigtes Zusammenleben werden aber größer. Deshalb müssen die Vereine in Zusammenarbeit mit dem LSB in ihren Anstrengungen nicht nur weiterhin unterstützt werden, es müssen auch gemeinsam Strategien entwickelt werden, wie man das Engagement und die Aktivitäten vor Ort erweitern und stärken kann. Dafür Förderprogramme des Bundes umfassend zu nutzen und die geforderte Kofinanzierung aus Landesmitteln sicherzustellen, muss selbstverständlich sein.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Sport ist eine tragende Säule unseres gesellschaftlichen Miteinanders. Bewegung und gemeinsames Sporttreiben verbinden Menschen, stiften regionale Identität und stärken unsere Gesundheit. Sport lebt und vermittelt die Grundwerte unserer Demokratie, wie Fairness, Respekt und Toleranz, und schafft Räume, in denen Integration ganz selbstverständlich gelingt. Wir machen uns stark für einen Sport, der diskriminierungsfrei in Bezug auf jede gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit und inklusiv ist. Jede Person – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion, finanziellen Möglichkeiten, Behinderung oder ethnischer Zugehörigkeit – soll die gleichen Chancen haben, in Sachsen-Anhalt Sport zu treiben. Wir möchten an die Erfolge des LSB im Bereich Gesellschaft und Sport anknüpfen und für eine nachhaltige finanzielle Sicherheit der aufgebauten Strukturen eintreten und die Bekanntheit der Projekte weiter steigern. Das betrifft insbesondere Strukturen und Projekte zur Demokratieförderung und gegen Rechtsextremismus, zum Klimaschutz, Projekte zum Schutz vor sexualisierter Gewalt, zur Förderung des Mädchen- und Frauensports und Projekte zur Inklusion und Integration.

BSW

Sportvereine leisten wichtige Arbeit für Integration, Teilhabe und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Diese Aufgaben werden überwiegend ehrenamtlich getragen und brauchen verlässliche Unterstützung. Wir setzen den Schwerpunkt auf Programme, die direkt in den Vereinen wirken. Dazu gehören insbesondere „Integration durch Sport“ und „Zusammenhalt durch Teilhabe“. Diese Strukturen wollen wir dauerhaft absichern und gemeinsam mit dem Bund stabil weiterentwickeln. Das Programm „Demokratie leben!“ sehen wir kritisch, insbesondere mit Blick auf die starke Projektorientierung und die inhaltliche Steuerung über Bundesprogramme. Wir halten es für wichtiger, die bestehenden Strukturen vor Ort zu stärken und die Mittel stärker in die dauerhafte Arbeit von Vereinen und Verbänden zu lenken. Grundsätzlich brauchen Förderprogramme weniger Bürokratie und mehr Praxistauglichkeit, damit Vereine sich auf ihre eigentliche Arbeit konzentrieren können.

TEIL 2 – VERTIEFUNGSFRAGEN AN EINZELNE PARTEIEN

CDU

Sport als Anker im ländlichen Raum stärken

Sportvereine übernehmen insbesondere im ländlichen Raum eine zentrale Rolle für Gemeinschaft, Integration und Lebensqualität. Gleichzeitig stehen viele Vereine vor besonderen Herausforderungen, etwa durch demografischen Wandel, fehlende Infrastruktur oder weite Wege.

Welche Maßnahmen wollen Sie ergreifen, um Sportvereine im ländlichen Raum gezielt zu stärken?

Eine Unterstützung dieser Sportvereine erfolgt über die Pauschalförderung, die Trainervergütung und den kommunalen Sportstättenbau. Das Programm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ sieht Förderungen speziell in ländlichen Regionen vor. Auch das Programm „Integration durch Sport“ ist von seinem Inhalt her auf Begegnungen und Austausch auch im ländlichen Raum ausgelegt.

Eine weitere Förderung über die vorgenannten Maßnahmen hinaus ist nicht angedacht. Die Beibehaltung bzw. Verstetigung dieser vorhandenen Instrumente schon.

Sportpolitische Schwerpunkte der kommenden Jahre

Maßnahmen zur besseren Bezahlung von Trainerinnen und Trainern sowie zur Förderung sportlicher Talente wurden zuletzt als zentrale Entwicklungsschritte vorangebracht. Auch Investitionen in die Sportinfrastruktur ermöglichen wichtige Impulse für Breiten- und Leistungssport.

Wo sehen Sie die nächsten sportpolitischen Schwerpunkte und wie wollen Sie die vorhandenen Förderinstrumente gezielt weiterentwickeln und stärken?

Die sportpolitischen Schwerpunkte sehen wir in der gezielten Weiter- und Fortführung der in diesen Wahlprüfsteinen benannten Punkte.

Da ist die Förderung des Breitensports, der von den Vereinen in unserem Bundesland getragen wird. Nach der Corona-Pandemie sind deren Mitgliederzahlen höher als davor.
Die Fertigstellung der Laufhalle in Halle (Saale) sowie die ab 2025 auf eine andere Basis gestellte Vergütung für Trainer als Beispiele für die kontinuierliche Förderung des Spitzensports.

Die Weiterführung der Modernisierung kommunaler Sportstätten wird ein entscheidender Schwerpunkt für die nächsten Jahre sein.

SPD

Digitalisierung im Sport – Zukunftsfähigkeit der Strukturen sichern

In ihrem Wahlprogramm wird die Digitalisierung als zentrales Handlungsfeld für Verwaltung, Bildung und Gesellschaft hervorgehoben. Im Kontextblock Vereine wird u.a. aufgeführt:

- Vereinsmanagement,
- Aus- und Fortbildung
- Infrastruktur und
- Datensicherheit.

Auch im organisierten Sport gibt es noch lange Antragszeiten, es wird sehr viel Papier bewegt und die möglichen Fördertöpfe und deren heterogenen Antragsverfahren sind längst nicht allen Vereinen und den dort meist ehrenamtlich agierenden Personen bekannt.

Welche konkreten Vorhaben planen sie, um die Digitalisierung in den fördernden Behörden, den Sportverbänden & -vereinen sowie von Sportstätten zu beschleunigen und systematisch zu fördern? Gehen sie in ihrer Antwort bitte darauf ein, ob diese Anstrengungen aus dem institutionellen Budget des Landessportbundes gestemmt werden müssen oder ob dafür gesonderte Fördermöglichkeiten geschaffen werden sollen.

> Digitalisierung soll den Sport entlasten, nicht zusätzlich belasten. Gerade ehrenamtlich geführte Vereine müssen Fördermittel einfacher beantragen, Verwaltungsaufgaben digital erledigen und unkompliziert auf Informationen zugreifen können. Deshalb wollen wir Verwaltungsverfahren weiter digitalisieren, Antragsverfahren vereinfachen und Förderangebote transparenter machen. Unser Ziel ist ein möglichst einheitlicher, nutzerfreundlicher Zugang zu Förderprogrammen.
> Auch Sportvereine und Sportstätten wollen wir bei der digitalen Entwicklung unterstützen – etwa beim Vereinsmanagement, der Qualifizierung, der IT-Sicherheit oder der digitalen Infrastruktur.
> Digitalisierung ist eine Zukunftsaufgabe, die nicht zulasten der institutionellen Förderung des Landessportbundes gehen darf. Deshalb halten wir es für richtig, hierfür gesonderte Fördermöglichkeiten bereitzustellen und bestehende Programme entsprechend weiterzuentwickeln.
> Digitalisierung gelingt nur gemeinsam. Deshalb setzen wir auf eine enge Zusammenarbeit zwischen Land, Landessportbund, Kommunen und Sportvereinen. So schaffen wir moderne Strukturen, die das Ehrenamt entlasten und mehr Zeit für das schaffen, worauf es im Sport ankommt: die Arbeit mit den Menschen.

Sport als Anker im ländlichen Raum

Sportvereine übernehmen insbesondere im ländlichen Raum eine zentrale Rolle für Gemeinschaft, Geselligkeit, Integration und Lebensqualität. Gleichzeitig stehen viele Vereine vor besonderen Herausforderungen, etwa durch den demografischen Wandel, fehlende und alternde Infrastruktur oder weite Wege bis zur Sportstätte. In Ihrem Wahlprogramm wird die Stärkung des ländlichen Raums betont, konkretere Aussagen zur Rolle des Sports in dieser Bestrebung fehlen noch.

Welche Maßnahmen wollen Sie ergreifen, um Sportvereine im ländlichen Raum gezielt zu stärken?

Sportvereine sind im ländlichen Raum weit mehr als Orte für Bewegung. Sie sind Treffpunkt, Freizeitangebot und sozialer Anker zugleich. Deshalb wollen wir ihre Arbeit gezielt stärken. Unser Ziel ist, dass auch künftig überall in Sachsen-Anhalt wohnortnahe Sportangebote erhalten bleiben.

Dafür braucht es verlässliche Förderstrukturen, moderne und gut erreichbare Sportstätten sowie starke Kreis- und Stadtsportbünde als Partner der Vereine. Investitionen in Sportinfrastruktur sind zugleich Investitionen in die Lebensqualität ländlicher Regionen. Besonders wichtig ist uns, dass Förderprogramme die besonderen Bedingungen im ländlichen Raum berücksichtigen und kleinere Vereine nicht durch bürokratische Anforderungen benachteiligt werden.

Gleichzeitig wollen wir die Zusammenarbeit von Sportvereinen mit Schulen, Kitas und weiteren Einrichtungen vor Ort weiter ausbauen. So entstehen Synergien, die Vereine entlasten und mehr Menschen für Bewegung und ehrenamtliches Engagement gewinnen. Für uns ist klar: Wer den ländlichen Raum stärken will, muss auch den Sport stärken.

FDP

Landesverband Sachsen-Anhalt FDP

Sport als vernetzenden Partner in Gesellschaft und Wirtschaft stärken

Der organisierte Sport arbeitet bereits heute mit unterschiedlichen Partnern aus Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft zusammen. In Ihrem Wahlprogramm betonen Sie die Bedeutung von Kooperation zwischen Vereinen und anderen gesellschaftlichen Akteuren.

Welche Ansätze werden Sie ergreifen, um die Zusammenarbeit des organisierten Sports mit Partnern aus Wirtschaft, Bildung und Zivilgesellschaft systematisch auszubauen?

Wir wollen den organisierten Sport stärker mit Bildung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft vernetzen. Dabei setzen wir auf freiwillige Kooperationen statt staatlicher Vorgaben.

Im Bildungsbereich sollen Vereine einfacher mit Kitas, Schulen und Ganztagseinrichtungen zusammen-arbeiten können. Dafür braucht es klare Ansprechpartner, Mustervereinbarungen und vielfältige Finanzierungswege.

Mit der Wirtschaft können Kooperationen z.B. bei Sponsoring, betrieblicher Gesundheitsförderung, Ausbildung, Infrastruktur und Digitalisierung ausgebaut werden. Unternehmen profitieren von gesunden, engagierten und teamfähigen Menschen; Vereine gewinnen zusätzliche Unterstützung.

Mit zivilgesellschaftlichen Partnern können Vereine Integration, Inklusion, Demokratieförderung und soziale Teilhabe stärken. Der Staat sollte solche Netzwerke erleichtern, etwa durch weniger Bürokratie, transparente Fördermöglichkeiten und digitale Plattformen.

Unser Ziel ist ein Sport, der offen kooperiert, regionale Potenziale nutzt und selbstbestimmt Partner findet.

Sportstättenatlas sinnvoll nutzen

Sie sehen im digitalen Sportstättenatlas ein zentrales Instrument zur Weiterentwicklung der Sportstättenförderung und zur Beschleunigung von Planungs- und Förderprozessen.

Welche Ziele verfolgen Sie mit dem Sportstättenatlas und wie wollen Sie ihn konkret zur Steuerung der Sportstättenentwicklung nutzen?

Der digitale Sportstättenatlas soll Sportstättenentwicklung transparenter und zielgenauer machen. Er kann Bestand, Zustand, Sanierungsbedarf, Auslastung, Barrierefreiheit, energetische Qualität und regionale Versorgungslücken erfassen.

Konkret wollen wir ihn nutzen, um Förderentscheidungen besser zu priorisieren, Investitionen nachvollziehbar zu begründen und Bedarfe von Schul-, Breiten- und Leistungssport zusammenzuführen. Er kann außerdem zeigen, wo Sportstätten gemeinsam genutzt, saniert oder erweitert werden sollten.

Für Fördermittelgeber bietet der Atlas eine bessere Entscheidungsgrundlage. Für Vereine, Kommunen und Sportstättennutzer schafft er mehr Transparenz über vorhandene Infrastruktur und Entwicklungs-perspektiven.

Wichtig ist: Der Sportstättenatlas darf keine neue Bürokratielast werden. Datenpflege und Nutzung müssen einfach, digital und praxistauglich sein. Der LSB, Fachverbände sowie Kreis- und Stadtsportbünde sollten eng eingebunden werden.

AfD

Bekenntnis zur demokratischen Ordnung und zu einer patriotischen Förderung

Sie formulieren in Ihrem Wahlprogramm: „*Wir werden deshalb als Landesregierung dafür sorgen, dass jeder Verein, der entweder institutionell oder projektbezogen mit Steuergeld gefördert werden will, ein glaubhaftes Bekenntnis zur demokratischen Ordnung und zu einer patriotischen Grundhaltung ablegen muss.*“

Gilt dieser Ansatz auch für Sportvereine und -verbände? Falls ja: Wie soll ein solches Bekenntnis konkret aussehen und wie wollen Sie dessen Umsetzung überprüfen?

Wir werden die bisherige Förderpraxis grundlegend reformieren. Vereine und Organisationen, die öffentliche Mittel erhalten wollen, müssen sich eindeutig zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung bekennen und sich zumindest deklaratorisch für unser Land einsetzen. Dieses Bekenntnis soll verbindlicher Bestandteil der Förderrichtlinien werden. Wer staatliche Förderung in Anspruch nimmt, muss die verfassungsmäßige Ordnung anerkennen und sich zur Identität unseres Gemeinwesens bekennen. Bei schwerwiegenden oder vorsätzlichen Verstößen gegen diese Fördervoraussetzungen sollen Fördermittel versagt, widerrufen oder zurückgefordert werden können. Wir halten es für geboten, von Empfängern staatlicher Fördermittel ein Mindestmaß an Loyalität gegenüber unserem demokratischen Gemeinwesen, dem Land Sachsen-Anhalt und den tragenden Grundlagen unserer Kulturnation zu erwarten.

Sport für alle: Rahmenbedingungen für Inklusion und Teilhaben

Sie bewerten in Ihrem Wahlprogramm aktuelle Ansätze der Inklusion im Bildungsbereich kritisch.

Welche Bedeutung messen Sie der gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderung und allgemein Inklusion im Sport zu und welche Rahmenbedingungen sollen dafür im organisierten Sport vorgehalten werden?

Die bisherigen Inklusionsbestrebungen im Bildungs- und Sportbereich haben ihre Ziele vielfach nicht erreicht. Deshalb setzen wir auf leistungs- und bedarfs-orientierte Strukturen statt auf eine ideologisch motivierte Vereinheitlichung. Im Sport werden wir neben inklusiven Angeboten auch eigenständige und spezialisierte Strukturen erhalten und ausbauen. Unser Ziel ist nicht die vollständige Zusammenführung aller Gruppen in einem einheitlichen System, sondern die bestmögliche Förderung jedes Einzelnen in den jeweils geeigneten Rahmenbedingungen. Für Menschen mit Behinderung wollen wir bedarfsgerechte Trainings- und Wettkampfsysteme stärken, die sich an den jeweiligen Fähigkeiten und Bedürfnissen ausrichten. Unterschiedliche Angebote können dabei gleichberechtigt neben-einander bestehen und gleichwertige Entwicklungsmöglichkeiten eröffnen. Dafür werden wir eine verlässliche finanzielle Ausstattung, qualifizierte Trainer, barrierefreie Sportstätten und klare Organisationsstrukturen sicherstellen. Unser Ziel ist eine differenzierte Sportlandschaft, die Teilhabe ermöglicht und zugleich Leistungsentwicklung in geeigneten Strukturen fördert.

Die Linke

Umsetzung von Teilhabe und Ausbau von Angeboten

Sie formulieren in ihrem Wahlprogramm das Ziel, den Zugang zu Sportangeboten für alle zu sichern und die Möglichkeiten, aktiv Sport zu treiben, auszubauen.

Wie bewerten Sie den bisherigen Stand der Teilhabe im Sport in Sachsen-Anhalt, wo sehen Sie die größten Defizite und wie wollen Sie den notwendigen Ausbau der Angebote nachhaltig finanzieren?

Die Organisation von ca. 380.000 Mitgliedern in über 3.000 Vereinen zeigt, dass der organisierte Sport in Sachsen-Anhalt auf einem guten Weg ist und insbesondere nach der Corona-Pandemie mit viel Engagement wieder ein stabiler Stand erreicht wurde. Dennoch zeigt ein bundesweiter Vergleich auch, dass das Potenzial in der Bevölkerung damit längst nicht ausgeschöpft ist. In einem Flächenland mit großen und vor allem dünn besiedelten Regionen, mit großen sozialen Disparitäten und defizitären öffentlichen Haushalten gibt es objektive Hindernisse für die Teilhabe am organisierten Sport. Hier müssen die oftmals begrenzten finanziellen Möglichkeiten von Vereinen für neue Sportangebote und moderne Sportstätten, die Entfernungen zu den Sportangeboten und insgesamt die finanzielle Lage vieler Familien in den Blick genommen werden. **Deshalb müssen Zuwendungen und Förderungen vor allem dort verstärkt und konzentriert werden, wo das Geld am dringendsten benötigt wird, um Hemmnisse für die Teilhabe am organisierten Sport schrittweise abzubauen. Dies wird nur über eine zweckgebundene Erhöhung des Gesamtvolumens der Sportförderung aus Haushaltsmitteln des Landes möglich sein, die wir anstreben.**

Struktur und langfristige Absicherung des Sportsystems

Die Mitgliedschaft im LSB ist Voraussetzung für eine verlässliche Sportstättenentwicklungsplanung, die sportfachliche Priorisierung (u.a. unter regionalen Gesichtspunkten) von Fördermaßnahmen sowie die Durchführung des nach Förderrichtlinie erforderlichen Demografiechecks (Grundlage jährliche Bestandsmeldung). Diese Instrumente sichern einen bedarfsgerechten und transparenten Einsatz begrenzter Fördermittel. Sie wollen Fördermittel auch Vereinen außerhalb der bestehenden Sportstrukturen zugänglich machen.

Welchen konkreten Mehrwert erwarten Sie durch die Öffnung der Sportstättenförderung für Vereine außerhalb der organisierten Sportstrukturen? Wie soll gleichzeitig sichergestellt werden, dass die sportfachliche Bewertung, die regionale Priorisierung der Vorhaben sowie der nach Förderrichtlinie erforderliche Demografiecheck weiterhin auf einer einheitlichen und belastbaren Grundlage erfolgen können?

Die Rolle des LSB als zentrale Schnittstelle für die Steuerung der Sportstättenförderung soll durch die Aufnahme von nicht im LSB organisierten Sportverbänden in die Mittelvergabe nicht infrage gestellt werden. Es muss aber dem Anspruch an die öffentlichen Sportstättenförderung Rechnung getragen werden, allen Vereinen im Land unter gleichen Voraussetzungen die erforderliche und nach den verfügbaren staatlichen Mitteln mögliche Förderung zukommen zu lassen. Die Nichtmitgliedschaft im LSB kann dafür kein Ausschlusskriterium sein. **Insofern besteht die Erwartung, dass auch Sportvereine ohne LSB-Mitgliedschaft im Rahmen**

öffentlich finanzierter Förderprogramme, die vom LSB koordiniert und umgesetzt werden, Anträge an den LSB stellen können und unter gleichen Anforderungen an die Bewertung der Anträge bei der Verteilung der Fördermittel berücksichtigt werden.

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Sport als Anker im ländlichen Raum

Sportvereine übernehmen insbesondere im ländlichen Raum eine zentrale Rolle für Gemeinschaft, Geselligkeit, Integration und Lebensqualität. Gleichzeitig stehen viele Vereine vor besonderen Herausforderungen, etwa durch den demografischen Wandel, fehlende und alternde Infrastruktur oder weite Wege bis zur Sportstätte.

Welche Maßnahmen wollen Sie ergreifen, um Sportvereine im ländlichen Raum gezielt zu stärken?

> Sportvereine stehen vor gleichermaßen vor den Herausforderungen wie andere Strukturen im ländlichen Raum. Ein aktiver Sportverein ist ein sozialer Anlaufpunkt und ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe. Er ist ein wichtiger Hebel, um die Attraktivität der Ortschaft zu steigern. Wir wollen daher Sportvereine darin unterstützen, sich für alle Menschen einzusetzen und zu öffnen. Weiterhin wollen wir die Erreichbarkeit von Sportstätten durch den ÖPNV verbessern, indem wir bei Neubauten den Anschluss an Sportstätten an den ÖPNV als Fördervoraussetzung formulieren.

Aufarbeitung von DDR Zwangsdopinng und Unterstützung Betroffener

In Ihrem Wahlprogramm fordern Sie eine landesweite Studie zur Aufarbeitung der gesundheitlichen Folgen des DDR Zwangsdopings, um Betroffene zu unterstützen und das gesellschaftliche Bewusstsein für diese Problematik zu stärken.

Wie wollen Sie eine solche Studie umsetzen & finanzieren? Planen sie, basierend auf den Studienergebnissen, die Betroffenen des DDR Zwangsdopings in Sachsen-Anhalt gesondert zu unterstützen? Bitte gehen sie in ihrer Beantwortung darauf ein, wo sie die aktuelle Forschungslücke zum systematischen DDR-Doping sehen. Ordnen sie darüber hinaus ein, wie die von ihnen vermuteten Studienergebnisse und mögliche Ableitungen mit der Arbeit des Doping-Opfer-Hilfe-Vereins zusammenfallen

> Wir möchten die Opfer von Staatsdoping als Opfergruppe der SED-Diktatur anerkennen und werden in der Folge das Aufgabenfeld des Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur um den Bereich des Zwangsdopings in der DDR erweitern und eine Studie in Auftrag geben lassen, welche das System des DDR-Zwangsdopings und der gesundheitlichen Folgen in Sachsen-Anhalt untersucht. Zudem unterstützen wir eine bundesgesetzliche Verankerung des Anspruchs auf Entschädigung der Opfer des DDR-Zwangsdopings.

BSW

Sportpolitische Forderungen des LSB umsetzen

Sie erklären in Ihrem Wahlprogramm, die sportpolitischen Forderungen des Landessportbundes Sachsen-Anhalt zu unterstützen.

Welche zentralen Maßnahmen aus diesen Forderungen wollen Sie konkret prioritär umsetzen und wie soll dies im Landeshaushalt verankert werden?

Der Landessportbund Sachsen-Anhalt ist für uns der zentrale Partner des organisierten Sports. Seine Forderungen greifen viele konkrete Probleme in den Vereinen und Verbänden auf. Priorität haben für uns die verlässliche Finanzierung der Sportstrukturen, der Erhalt und die Sanierung von Sportstätten sowie die Stärkung des Ehrenamts und des Kinder- und Jugendsports. Im Landeshaushalt braucht es dafür klare und planbare Ansätze. Sportförderung muss dauerhaft abgesichert sein und darf nicht jährlich neu zur Disposition stehen. Ziel ist eine auskömmliche und verlässliche Finanzierung. Zudem wollen wir die Verfahren weiter vereinfachen, damit Fördermittel schneller und unbürokratischer bei den Vereinen ankommen.

Sportorganisationen handlungsfähig halten

Sie betonen die Notwendigkeit von mehr Transparenz und Kontrolle bei der Förderung zivilgesellschaftlicher Akteure.

Wie sehen ihre geplanten Maßnahmen zu Herstellung von mehr Transparenz und Kontrolle aus und wie wollen sie sicherstellen, dass diese nicht zu Lasten der Eigenständigkeit und Handlungsfähigkeit des organisierten Sports gehen.

Transparenz bei der Verwendung öffentlicher Mittel sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Gleichzeitig darf Kontrolle nicht dazu führen, dass Vereine und Verbände in ihrer Arbeit unnötig belastet werden. Wichtig sind klare und möglichst einfache Regeln bei Förderung und Nachweisen. Entscheidend ist, dass die Mittel nachvollziehbar eingesetzt werden, ohne zusätzlichen bürokratischen Aufwand für die Ehrenamtlichen. Der organisierte Sport arbeitet in der Regel sehr verlässlich und verantwortungsvoll. Deshalb braucht es neben Kontrolle auch Vertrauen in die Strukturen vor Ort. Ziel ist ein praktikabler Ausgleich, das bedeutet eine „saubere“ Mittelverwendung sicherstellen, aber die Handlungsfähigkeit der Sportorganisationen nicht einschränken.